

1927-2002

Die Kolpingfamilie Recke feiert ihren 75. Geburtstag

Adolph Kolping hat sich in den Dienst der Menschen gestellt. Er wollte ihnen Heimat geben und sie auf ihrem Lebensweg begleiten. Dieser Dienst war der Beginn des Kolpingwerkes.

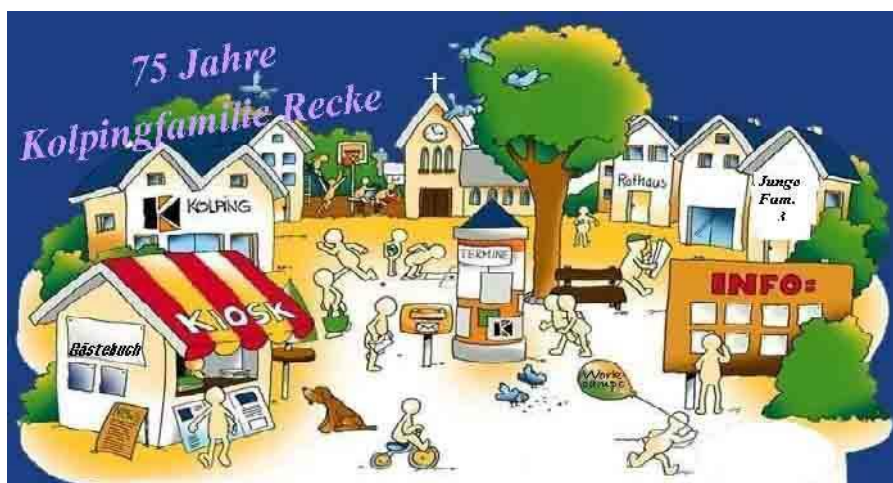
Vor 75 Jahren haben sich entschlossene Männer in Recke und Steinbeck in den Dienst der Kolpingfamilie gestellt und 1927 den Gesellenverein gegründet.

Wir freuen uns über 75 Jahre gelebte Gemeinschaft und sagen Dank den Vielen, die sich in ihrer Freizeit immer wieder aufgemacht haben, um in unserer Gemeinde den Geist Adolph Kolphings aufrecht zu erhalten. Besonders schätzen wir auch den Mut jener Kolpingbrüder, die in den Wirren der Kriegsjahre die Kolpingidee weiter getragen haben.

Dieses Jubiläum war für unsere Kolpingfamilie eine Gelegenheit schriftlich festzuhalten, wie sich die Entwicklung in den vergangenen 75 Jahren vollzogen hat.

Wir wünschen allen in unserer Kolpingfamilie das richtige Wort zur richtigen Zeit. Verliert nicht den Blick füreinander und seid zu Aufgaben bereit, wenn ihr gebraucht werdet. Nur so können wir auch in Zukunft eine gute Gemeinschaft bleiben.

„Wir können viel, wenn wir nur nachhaltig wollen, wir können großes, wenn tüchtige Kräfte sich vereinen“:
(Adolph Kolping)



Homepage: www.kolping-recke.de

Chronik der Kolpingfamilie Recke

Von 1927 bis 1976

Die Ideen und Gedanken des **Adolph Kolping** wurden bereits im Jahre 1926 in Recke aufgegriffen. Zu dieser Zeit herrschte bei den Menschen Sorge um die Zukunft, die Weltwirtschaftskrise nahm spürbar zu, der Wunsch nach Vereinigung Gleichgesinnter entstand. So wurde auf Anregung des damaligen Kaplans Veltrup



in Recke zunächst am 22. Juni 1926 eine Gesellenabteilung gegründet. Von diesem Tage an ist bereits eine Chronik vorhanden. Auf der Gründungsversammlung der Gesellenabteilung wurde Kaplan Veltrup Präses, Hugo Sand Senior, Otto Lettmann Schriftführer und Anton Bröskamp Kassierer. Von den damals anwesenden 34 Gesellen aus Recke und Steinbeck sind dem Verein in Recke bis 1976 noch treu geblieben: Georg Kreimeyer und Ludwig Rumöller.

Bereits im September 1926 konnte sich die Gesellenabteilung um 17 Handwerksmeister erweitern, die auf Wunsch als Ehrenmitglieder geführt wurden.

Schon nach 9 Monaten Vorbereitungszeit konnte schließlich am **13. Februar 1927** die **offizielle Gründungsfeier** eines Gesellenvereins (später Kolpingfamilie) Recke / Steinbeck stattfinden.

Die Ziele und Aufgaben des Vereins können der nachstehenden Urkunde entnommen werden:

Text der Urkunde:

Allen Kolpingbrüdern sei durch diesen Brief kundgetan, dass der kath. "Gesellenverein Recke", nachdem er um die Aufnahme in die Familie Adolph Kolpings nachgesucht hat, dem Bruderverband des Gesellenvaters mit allen Rechten und Pflichten eingegliedert worden ist. Es wird von dem Verein erwartet, dass er im jugendfrohen Geiste Adolph Kolpings nachstrebe. Dass Religion und Tugend, Arbeitsamkeit und Fleiß, dass Eintracht und Liebe, Frohsinn und Scherz in ihr stets eine Heimstätte haben und dass allen, die sich als Kolpingsöhne satzungsgemäß ausweisen können, brüderliche Aufnahme, herzliche Freundschaft, geistige und leibliche Wohlfahrt finden werden. Den Mitgliedern des Vereins sei stets heilig die Religion, worin die Sitte stehe hoch, die Ehre des Mannes und des Berufes. Überall sollen die Mitglieder als treue Kolpingsöhne einander die brüderliche Hand sich reichen, damit sich aufrichte, wer da niedergesunken und müßig weiterschwele, wer den rechten Weg betreten hat. Unter dem Schutze des Allerhöchsten und St. Josef gedeihe der Verein.

Köln, den 5. 10. 1926 Zentrale Köln

Der Verein hatte gleich einen sehr rührigen Präses und Vorstand. Es wurde ein Vereinssaal gebaut und mit sämtlichen Freizeitspielen ausgestattet. Es begann ein blühendes Vereinsleben mit monatlichen Versammlungen. Monatlich wurde eine Generalkommunion eingeführt, die mit gemeinschaftlichem Kaffeetrinken und Eintragung in das Mitgliederbuch verbunden war. Man beschloss im März 1927 eine Verlosung durchzuführen; durch den Verkauf von 200 Losen wurde ein Erlös von 1800 R-Mark erzielt, davon konnten die Vereinsfahne für 620 Mark sowie 5 Scherpen für 40 Mark, ein Schrank für 105 Mark und Bücher für 20 Mark angeschafft werden. Für die Preise aus der Verlosung wurden 600 Mark ausgegeben, die Fahnenweihe kostete 250 Mark, der Rest von 320 Mark wurde auf ein Konto eingezahlt. Der erste Senior dankte am 3. Juli 1927 ab. Die Versammlung wählte den bisherigen Schriftführer Otto Lettmann zum neuen Senior, neuer Schriftführer wurde Georg Kreimeyer.

Alle Mitglieder waren im Juli 1927 zur Stelle, um den Ort für die Fahnenweihe zu schmücken. Ein großer Festzug mit Fahnenabordnungen von Laggenbeck, Hopsten, Mettingen, Ibbenbüren, Fürstenau, Rheine und Münster war zu der Feierlichkeit erschienen.

Bereits während dieser Zeit wurde eine Theaterabteilung gegründet. Das erste Theaterstück "Eulenspiegel als Heiratsvermittler" wurde 1929 unter der Regie von Georg Maag gespielt.

Später bei weiteren Theaterspielen übernahm Georg Baumann die Regie. Den Vorsitz des Gesellenvereins übernahm **1928** Georg Kreimeyer; er wurde **1929** durch Josef Börgel abgelöst. Wie aus der Chronik hervorgeht, wird das Vereinsleben aktiver, die Versammlungen endeten jeweils mit dem Kolpinggruß "Gott segne das ehrbare Handwerk".

Der erste Präses Kaplan Veltrup wurde 1930 von Recke versetzt nach Dorsten. Es folgte Kaplan Teeken als Präses von 1930 bis 1935.

1930 wurde Gerhard Rählmann Senior des Gesellenvereins und behielt den Vorsitz bis 1937.

Die Chronik bestätigt Gerhard Rählmann eine besonders gute Führung. Otto Lüttmann wurde neuer Schriftführer, ihm folgten ab 1932 August Göcke und danach Hermann Uphaus.

Aus den Protokollen des Jahres **1931** sind die ersten Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus ersichtlich. Es wurde in einer Versammlung mit dem Präses über den Nationalsozialismus diskutiert.

Im Jahre **1933** wurden die Satzung und Führungsmethoden des Gesellenvereins Recke durch das Reich Deutschland beeinflusst. Zum Beispiel musste am Kolpinggedenktag 1933 auf Anweisung der Spruch "Unser Vater und Führer" übernommen werden.

Im Jahre **1934** schaffte es der Gesellenverein, eine Fach-Ausstellung durchzuführen. Viele Gesellen hatten über 100 Arbeitsstunden geopfert, um ein würdiges von eigener Hand angefertigtes Arbeitsstück für die Fachausstellung herzustellen.

Die angefertigten Stücke standen danach im Vereinshaus zur Besichtigung. Die Mitglieder waren stolz auf Ihre Fachausstellung.

Das Grab Adolph Kolpings in Köln wurde 1934 mit einem Autobus der Firma Forsmann Mettingen mit ca. 30 Personen besucht.

Auf einer Versammlung im Juli 1934 wurden Neumitglieder aus Halverde begrüßt. Im November (Buß- und Bettag) fand eine Totenfeier statt mit Gedenken der seit Bestehen des Vereins verstorbenen Mitglieder, Meister und

Ehrenmitglieder. Es wurde eine Tafel mit Inschriften angefertigt. Man gedachte auch an den 20 Jahre zurückliegenden Ausbruch des 1. Weltkrieges. An diesem Tage wurde in Recke das Kriegerehrenheim eingeweiht.

Die Theaterabteilung führte im Dezember 1934 das Stück "Wenn eine Mutter betet für ihr Kind" auf. Die Leitung hatte Georg Baumann. 1936 folgten zwei lustige Einakter.

Im Mai **1935** fand eine Berufsweihe in Verbindung mit einer Neuaufnahme statt.

Nach siebenjähriger segensreicher Tätigkeit als Seelsorger und Präses wurde 1935 Kaplan Teeken nach Werne versetzt. Es folgte Kaplan Greiving als neuer Präses.

Im Jahre **1937** wurde der Druck der NSDAP spürbar, das Vereinsleben schleppender, die Versammlungen wurden seltener. Jedoch wurde wochenlang mit allen Kräften für ein neues großes Theaterstück geprobt. Das Theaterstück lautete "Schulte Blom" und sollte noch vor dem Advent 1937 aufgeführt werden. Am 1. November 1937 waren alle Vorbereitungen getroffen, die Bühne bereits fertig gestellt. Doch am 5. November 1937 wurde die Aufführung durch die Polizei verboten.

Schließlich am 15. November 1937 erteilte man eine einmalige Genehmigung für eine nichtöffentliche Aufführung. Diese Aufführung wurde von ca. 600 Personen besucht!

Von dieser Zeit an war ein Auftreten des Gesellenvereins in der Öffentlichkeit aus politischen Gründen nur bedingt möglich. Für den Gesellenverein wurde es schwieriger, Nachwuchsmitglieder zu werben, da die Jugendlichen gesteuert in die Hitlerjugendgruppen aufgenommen wurden.

Der Gesellenverein warb jedoch für die Ideen Adolph Kolpings und änderte seine Bezeichnung auf 'Kolpingverein'.

Der langjährige Senior Gerhard Rählmann dankte ab.

Die Versammlung wählte Anfang **1938** zum neuen Senior Heinrich Konermann. Kassierer wurde Ludwig Rumöller und neuer Schriftführer Paul Maag. Für besondere Angelegenheiten stand Heinrich Kite zur Verfügung.

Im Juni 1938 unternahm der Kolpingverein einen Ausflug nach Oldenburg und besuchte gleichzeitig das Museumsdorf Cloppenburg, das gerade aufgebaut wurde. Der Rückweg führte über Dinklage und Ankum.

Die Zeit brachte es mit sich, dass Versammlungen und Vorträge immer weniger wurden und schließlich, zu Beginn des Zweiten Weltkrieges, musste die Vereinsarbeit unter dem Druck der NSDAP vorübergehend eingestellt werden.

Nach Beendigung des Krieges nahm der Verein **1946** sofort seine Arbeit unter Kaplan Vanheiden wieder auf mit den Gruppen Kolping und Altkolping.

Leider wurden in den ersten Jahren nach dem Kriege nur wenige Aufzeichnungen festgehalten. Die Kolpingfamilie führte Gustav Schmiemann als Senior, die Altkolpingmitglieder wurden vom Alt-Senior Otto Büscher geführt. Erst ab etwa 1949 waren wieder Beitragsmarken vorhanden.

32 Mitglieder nahmen **1949** an der 100-Jahrfeier in Köln teil. Diese Gelegenheit wurde zu einer 4-Tagesfahrt an den Rhein genutzt.

1951 war ein Jubiläumsjahr. Am 1. Juli 1951 feierte der Kolpingverein in würdiger Form das **25-jährige Bestehen** der Kolpingfamilie Recke / Steinbeck.

Als besonderer Höhepunkt sind die Eucharistiefeier, das Gedenken der verstorbenen Mitglieder sowie die anschließende Feststunde zu nennen. Für ihre 25-jährige und 50-jährige Mitgliedschaft wurden mehrere Mitglieder geehrt.

1952 war ebenfalls ein Jahr mit besonderem Ereignis. In Steinbeck sammelten sich Kolpingbrüder um den damaligen Pfarrer Bokern und gründeten die

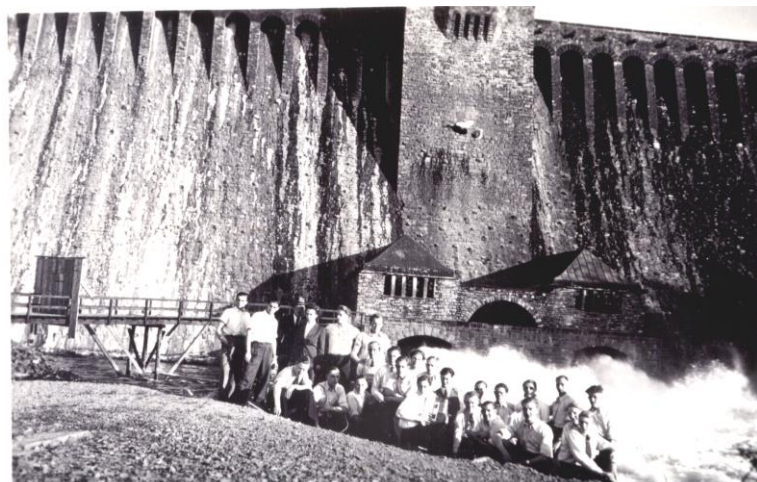
Kolpingfamilie 'Steinbeck'. So änderte die Kolpingfamilie Recke /Steinbeck ihren Namen in "Kolpingfamilie Recke".

Im Jahre **1953** nahm der Kolping mit Altkolping am Kolpinggedenktag in Dortmund teil. Kaplan Wernsmann betreute die Kolpingfamilie als Präses von 1953- 1957.



An einer Wallfahrt nach Hopsten zu einem Bezirkstreffen beteiligte sich der Kolping im Jahre 1954.
Das Winterfest musste von November 1956 auf Januar 1957 verlegt werden wegen der Ungarnkrise. Für die Ungarn wurde eine Spende von 50,-- DM nach Köln überwiesen.

Im August **1957** besuchte die Kolpingfamilie Recke mit 45 Personen das Kolpinggrab sowie die Bundesgartenschau in Essen.



Kaplan Wernsmann wurde von Recke versetzt, es folgte Kaplan Weilke, der die Kolpingfamilie von 1957 bis 1960 als Präses betreute.

Das Theaterstück "Willdrups Hoff" wurde 1957 aufgeführt.

Der Jahresbericht 1957 wies eine Kassendifferenz von 0,01 DM auf, die Tatsache wurde jedoch mit Heiterkeit aufgenommen!

Im April **1958** fand eine Kolpingversammlung mit Rektor Pricking statt, der über das Thema "Kolping und die heranwachsende Jugend" sprach, ausgehend von den Problemen der Jugend zu Lebzeiten von Adolph Kolping bis hin zu den Jugendfragen von 1958.

Im Oktober 1958 besuchte Diözesanpräses Schmitthausen die Kolpingfamilie Recke und sprach über die Grundwerte einer Familie.

Auf der Generalversammlung am 8. März **1959** wurde der Vorstand wieder gewählt.

Auf der Generalversammlung am 28. Februar **1960** wurde der Vorstand um zwei Beisitzer erweitert, und zwar Ewald Lewe und Otto Büscher. Im März 1960 verabschiedete sich Präses Weilke. Sein Nachfolger wurde Kaplan Niehaves, der von Recklinghausen nach Recke versetzt wurde.

Auf der Generalversammlung am 12. März **1961** wurde Franz Tenholt neuer Senior für den Altkolping. Auf dieser Versammlung wurde der Monatsbeitrag auf 1,00 DM neu festgesetzt.

Im Juni 1961 fand eine traditionelle Wanderung statt. Kaplan Niehaves erläuterte mit Hilfe eines Tonbandes die Arbeitsweise des Kommunismus' in der DDR, z.B. Jugendweihe, kommunistische Taufe.

Zu Weihnachten 1961 wurde das Theaterstück "So lang noch lebt mein Mütterlein" aufgeführt.

Im Jahre 1962 fand die Weihe des Kolpingmitgliedes Aloys Korte zum Priester statt. Er feierte am 11. Februar **1962** seine Heimatprimiz, an der die gesamte Pfarrgemeinde teilnahm.

Im Jahre **1963** befasste sich die Kolpingfamilie nicht nur mit religiösen Themen, sondern es wurde auch über die Bundeswehr, Weltkirche, Weltkatastrophen, sowie lebenspraktische Fragen referiert.

Weitere Höhepunkte waren Bildungstage, Zunftfest, Diözesantag und Familienfest.

Im September **1964** wurde Kaplan Niehaves von Recke versetzt, die Kolpingfamilie ahnte damals noch nicht, dass sie ein ganzes Jahr ohne Präses auskommen musste. Die Themen der Kolpingfamilie im Jahre 1964 enthielten u. a. die Ostpolitik, Familie in unserer Gesellschaft, Gemeindepolitik und Parteipolitik.



Im September **1965** kam Kaplan Exler als neuer Präses. Das Programm für 1965 weist auf:

Bildungstage, Theaterfahrt zur „Zoologischen Abendgesellschaft“, Filmabende, Podiumsgespräche, Einkehrtage, Diskussionsabende, Fußballspiele, Festlichkeiten.



Höhepunkt war die Teilnahme am 111. internationalen Kolpingtag in Köln mit 17 Mitgliedern.

Die Kolpingfamilie wurde ab **1966** vom Senior Josef Breulmann geführt. Auf dem Programm 1966 standen Religionsgespräche, Filmabende, Vorträge, Kegelabende, Preisschießen, Fußballspiele.

Die Höhepunkte 1966: Wallfahrt zu der Gnadenstätte Werl sowie Fußball-Pfarrpokal.

Der Senior Josef Breulmann wurde zur Bundeswehr eingezogen, nachfolgender Senior wurde Heinz Wesselmann für das Jahr **1967**. Für dieses Jahr besonders hervorzuheben ist die 40-Jahr-Feier.

Das **40-jährige Stiftungsfest** wurde in würdiger Form gefeiert.



Ehemalige Präses und Senioren trafen sich zu einem Erinnerungsaustausch. Das Jubelfest stand unter dem Motto: "Dank für die Vergangenheit, Ja zur Zukunft". Das Festhochamt wurde vom damaligen Kaplan Aloys Korte gehalten.

Im Jahre **1968** wurde Karl-Heinz Heimbrock zum neuen Senior gewählt, im Programm besonders hervorzuheben ist eine Autorundfahrt durch die nähere Umgebung des Kreises sowie die Theateraufführung "Robert und Bertram". Die Regie hatte Georg Baumann. Das Theaterstück wurde 5 x aufgeführt! Die Kolpingfamilie errang zum dritten Mal hintereinander den Fußball-Pfarrpokal und wurde somit Besitzer des Pokals.

Ab **1969** fanden die Versammlungen nur noch vier- wöchentlich statt. Die Mitgliederzahl bei Kolping betrug nur noch 28, bei Altkolping 102. Höhepunkte des Programms 1969 waren ein Vortrag über den Bußgeldkatalog und ein Diözesan-Fußballspiel in Münster, bei dem die Kolpingfamilie Recke mit 0:1 unterlag, und zwar gegen eine Mannschaft aus dem Oldenburger Land. Einen Fußball-Pokalgewinn gab es dennoch in Saerbeck.

1969 wurde Kaplan Wessels als Präses eingeführt.

Ab **1970** führte Gregor Heimbrock die Kolpingfamilie als Senior.

Das Programm 1970 stand unter dem Leitwort "Frieden und Fortschritt allen Völkern". Im Programm hervorzuheben waren Vorträge zum Thema: 'Das Weltall wird erobert' mit einem anschließenden Besuch in der Sternwarte Bochum, sowie Vorträge zur Manipulation des Menschen, Mensch als Christ in der Welt und andere. Ferner fand wieder eine Autorundfahrt statt.

Die Mitgliederzahl bei Kolping veränderte sich zu Gunsten des Altkolping. Leider waren bei Kolping nur wenige Neuaufnahmen zu verzeichnen. Man kam zu dem Ergebnis, die Gruppen Kolping und Altkolping zusammenzulegen, um die Vereinsarbeit zu aktivieren. Beide Vorstände traten zurück und machten den Weg frei für die Neuwahl eines gemeinsamen Vorstandes, der nachstehende Aufteilung erhielt:

Präses : Kaplan Wessels

Kassierer : Ludwig Daut

Schriftführer: Hans-Uwe Carstensen

Gruppe 1: Georg Baumann (ältere Mitglieder etwa ab 45 Jahre)

Gruppe 2: Ludger Lührmann (verh. Mitglieder bis etwa 45 Jahre)

Gruppe 3: Georg Langelage (ledige Mitglieder ca. 18-30 Jahre)

Gruppe 4: Josef Haermeyer (Jungkolping)

Der neue Vorstand wählte aus seiner Mitte auf der ersten Versammlung Ludger Lührmann zum Vorsitzenden. Diese Neuaufteilung der Zusammensetzung des Vorstandes ist zwei Jahre später in fast gleicher Form im Kolpingstatut vorzufinden.

Das Jahr **1971** weist einige erfolgreiche Veranstaltungen auf: Vortrag mit Anschauungstafeln über die neue Verkehrsordnung, Lichtbilderreihe über die Konzentrationsschwäche der Kinder, ferner eine Kahnfahrt von Recke nach Bevergern und zurück. An dieser Kahnfahrt nahmen 300 Personen teil! Unser Präses, Herr Kaplan Wessels, bemerkte dazu: "Ich wusste gar nicht, dass es in Recke so viele Kolpingmitglieder gibt!"

Ferner fand eine Autorundfahrt mit Pokalverleihung sowie das traditionelle Weihnachtsgangsschießen statt.

An Besonderheiten des Programms **1972** ist fest zu halten: Eine Diskussion mit dem MDB Köster (Rheine) über die Ostverträge, die Herstellung einer Zeitung mit anschließender Besichtigung der Münsterschen Zeitung, Diskussion mit dem neuen Gemeindedirektor H. Rammes.

Auf der Mitgliederversammlung am 4. Februar **1973** standen Neuwahlen an. Inzwischen gab es ein Generalstatut, wonach die Führung der Kolpingsfamilie neu geregelt ist.

Nachstehend aufgeführte Personen wurden in den neuen Vorstand gewählt:
engerer Vorstand:

Vorsitzender: Ludger Lührmann

Präses: Kaplan Wessels

Schriftführer: Georg Langelage

Kassierer: Ludwig Daut

erweiterter Vorstand:

Sachgruppen:

Ehe und Familie : Frau Reinhilde Donnermeyer

Arbeit, Politik und Beruf: Karl Janning

Kultur, Freizeit : Josef Casser

Altenarbeit : Franz Lewe

Der Beitrag wurde zum 1. April 1973 auf 2,00 DM angehoben. Die Entwicklung des Vereins im Jahre 1973 nahm wieder zu, es wurden 15 Veranstaltungen mit über 500 Besuchern durchgeführt, davon 5 geselliger Art, 5 religiöse Themen, 3 staatspolitische Themen, 2 familienpolitische Veranstaltungen.

Erwähnenswert sind folgende Veranstaltungen: Religion in unserer Schule, rege Diskussion mit Präses Wessels über aktuelle Fragen, die Diskussion blieb in der Öffentlichkeit nicht ohne Echo!

Ferner Diskussion mit 2 Theologiestudenten aus Jugoslawien, Podiumsdiskussion mit Vertretern der Schulen, des Arbeitsamtes, Erziehern und Eltern. Zu verschiedenen Veranstaltungen waren die Mitglieder der KAB eingeladen.

Im Jahr 1973 wurde eine Fragebogenaktion gestartet. Der Vorstand erhielt dadurch wertvolle Anregungen von den Mitgliedern für die künftige Kolpingarbeit.

Aus dem Jahre **1974** sind folgende Veranstaltungen der Kolpingfamilie besonders festzuhalten: Fernsehaufzeichnungen über religiöse Erziehung eines Kindes mit anschließender Diskussion. Eine Jubilarehrung der 75/50/25-jährigen Mitgliedschaften im Kolpingwerk mit dem Diözesanpräses Holländer:

75 Jahre: Georg Maag

50 Jahre: Georg Kreimeyer

50 Jahre: Georg Baumann.

Es fand der erste Tanzkursus für Fortgeschrittene statt. Ebenfalls wurde wieder eine Autorundfahrt durchgeführt. Den Bezirkspokal errang Familie Herden aus Westerkappeln. Der Recker Pokal ging an Familie Karl Janning.

Auf der Mitgliederversammlung am 9. März **1975** musste der Vorstand neu gewählt werden. Karl Janning und Josef Casser wurden wieder gewählt, für die Gruppe 'Ehe und Familie' wurde Frau Anni Audick und für die 'Altenarbeit' Leo Pottmeyer gewählt. Der Vereinsbeitrag wurde auf 3,00 DM monatlich angehoben. Außer den traditionellen Veranstaltungen sind aus dem Jahre 1975 die Fahrt in das Moor mit der Moorbahn zu erwähnen sowie ein Diskussionsvortrag zum § 218 mit dem Frauenarzt Dr. Köster, Ibbenbüren.

Außerdem fanden Vorträge über Kommunalpolitik und kommunale Neugliederung mit Besichtigung des neuen Kreishauses in Steinfurt statt. Ferner die Besichtigung des Vogelparks in Metelen. Die Veranstaltungen des in Recke neu gegründeten Volksbildungswerkes wurden unterstützt.

Die Mitgliederversammlung am 13. März **1976** hatte den engeren Vorstand neu zu wählen. Ludger Lührmann war bereits 5 Jahre Vorsitzender und bat um Ablösung. Da von den Versammlungsteilnehmern kein neuer Vorsitzender gefunden wurde, einigte man sich, dass L. Lührmann kommissarisch die Kolpingfamilie ein Jahr weiterführt mit dem Stellvertreter Ludger Audick, die

übrigen Mitglieder wurden einstimmig wieder gewählt.

Im Jahre 1976 fanden noch an interessanten Veranstaltungen statt: Ein Kursus von kalten Platten sowie eine Kahnfahrt von Recke nach Osnabrück und ein Vortrag zum Thema: "Welcher Beruf hat noch Chancen".

Die Recker Kolpingfamilie plagt sich auch mit verschiedenen Problemen, doch ihr größtes ist wohl die Nachwuchssorge, die auch im Jahre 1976 nicht gelöst werden konnte.

Höhepunkt im Programm **1977** ist die **50-Jahr-Feier** der Recker Kolpingfamilie. Ein Festausschuss ist für die Ausarbeitung des Programms verantwortlich. Der kommissarische Vorsitzende Ludger Lührmann schied auf der Versammlung am 26. Februar 1977 aus. Die Versammlung wählte einstimmig Ferdinand Robbes zum neuen Vorsitzenden für drei Jahre.

Chronik 1977 – 1987

Von den 34 Gründungsmitgliedern lebten **1977** noch die Mitglieder Georg Kreimeyer und Ludwig Ruhmöller.

Aus Anlass des **50-jährigen Bestehens** wurde im Jahre 1977 eine Chronik erstellt über den Zeitraum von 1927 - 1977.

In den Jahren **1976/77** stand Schulpfarrer Bramkamp unserer Kolpingfamilie zur Seite, unser Präses war damals Pfarrer Kreft.

Am 27./28. August 1977 feierten wir unser 50-jähriges Jubiläum, dass von einem Festausschuss vorbereitet wurde.

Am Samstagnachmittag wurden die geladenen Gäste begrüßt und durch Recke geführt. Abends fand eine Jubilarehrung statt. Der Festgottesdienst am Sonntagmorgen, in dem Pfarrer Alois Korte predigte, wurde musikalisch durch den Kolpingchor aus Haltern begleitet.



Anschließend fand im Saal Greve der Festakt statt mit Ansprachen von Bürgermeister Martin Stroot und Landrat Poetschki, sowie Pfarrer Kreft und Pfarrer Leiwe. Zwischendurch erklangen Gesangsdarbietungen des Halterner Chores. Pfarrer Alois Korte kommt gebürtig aus Recke und ist vielen Mitgliedern persönlich bekannt.



Außerdem besichtigten wir 1977 die Fa. Hochwald Milchwerke in Steinbeck. Der Sommerspaziergang führte uns zum Ponyhof nach Steinbeck. Frau Laqua (Bildungsreferentin beim Kolpingwerk) weilte zu einem Diavortrag und zu einem Besinnungswochenende in Recke. Das Jahresprogramm beinhaltete das Beten eines Kreuzweges sowie die jährlichen Bußandachten und mehrere Gesprächsabende mit dem Schulpfarrer Bramkamp über Sakramente und über den Religionsunterricht in den Schulen. Er feierte mit uns auch einen Kindergottesdienst für die kleineren Kinder.

1978

Im Jahre 1978 fasste die Recker Kolpingfamilie Mut und gründete Jungkolpinggruppen. Ein Fußballspiel zwischen den Gruppen Kolping und Jungkolping gab den Startschuss für gemeinsame Aktivitäten beider Generationen. Zudem hatte uns die Preußag in Ibbenbüren zu einer Grubenfahrt eingeladen. Der traditionelle Sommerspaziergang wurde in eine „Pätkesfahrt“ umgewandelt. Auch feierten wir das Kolpingfest nach mehrjähriger Pause wieder. Konrad Köster kam als Schulpfarrer nach Recke und übernahm das Amt des Präses.

1979

Anfang 1979 unterrichtete uns der Fahrschullehrer Armin Rambowski über die neue Straßenverkehrsordnung. Die Jungkolping - Mitglieder interessierten sich u. a. für die Arbeit der Kripo.

Vom 08. - 10.10.1979 organisierte unsere Kolpingfamilie eine eindrucksvolle Fahrt nach Berlin mit 56 Personen. Neben einer Stadtrundfahrt durch West- und Ostberlin haben wir an Vorträgen über die wirtschaftlichen und politischen Probleme der Stadt teilgenommen. Für viele war es die erste Berührung mit der „Mauer“, die die Menschen der Stadt Berlin trennte in West und Ost. Viele Teilnehmer hatten auch den ersten Kontakt mit der DDR-Volkspolizei. Gerade die Jungkolpingmitglieder waren von den Erlebnissen so angetan, dass sie abends noch einmal mit der U-Bahn nach Ostberlin fuhren und dort ihre persönlichen Erfahrungen machten.

Wir lernten nicht nur das große Kaufhaus KaDeWe und den Kurfürstendamm kennen, sondern besuchten auch die jüdische Gedenkstätte und konnten das Brandenburger Tor und den Reichstag vom Bus aus sehen, wo russische Soldaten Wache hielten. Ein Ausstieg war verboten.

Der Jahresbericht 1979 endete mit dem Hinweis, dass die Aktivitäten der Kolpingfamilie gesteigert werden konnten. Außerdem wurden mehrere Veranstaltungen erstmalig über das Bildungswerk abgerechnet.

1980

Im Jahre 1980 wurden Spielabende in das Programm aufgenommen. Man besichtigte die Kornbrennerei Langemeyer in Mettingen. Der Gemeindedirektor Hubert Rammes erläuterte den Mitgliedern der Kolpingfamilie die aktuelle Gemeindepolitik. Einige Mitglieder der Kolpingfamilie wagten einen Besuch im Spielkasino in Bad Bentheim. Außerdem zeigten die Mitglieder ihre Handwerkskünste und erbauten einen Verkaufsstand, der beim Sommerspaziergang am Recker Moor erstmalig aufgebaut wurde. Einige Mitglieder stiegen mit einem Freiballon in die Lüfte und sahen Recke von oben.

Im Jahre 1980 bot die Kolpingfamilie eine Busfahrt nach Paris an. Wir verbrachten 4 Tage in der französischen Hauptstadt und erlebten dort das tägliche französische Verkehrschaos. Neben vielen Besichtigungen informierten wir uns über die Spuren des Hl. Dionysius und besichtigten den Eiffelturm.



Am Kolpinggedenktage stand uns als Referent unser Diözesanpräses August Werning persönlich zur Verfügung.

1981

Unsere Kolpingfamilie verbrachte das erste Familienwochenende in Olpe unter der Leitung von Konrad Köster mit dem Thema „Das Gespräch in der Familie“. Die Veranstaltung löste große Begeisterung aus.



Gehaltvolle Diskussionen, geselliges Feiern, rasantes Schlittenfahren und vor allem auch der humorvolle Heimleiter Fritz Kruse blieben in Erinnerung.



Eine Fahrt mit dem Schiff „Stadt Bevergern“ auf dem Mittellandkanal wurde unternommen. Eine mehrtägige Busreise der Kolpingfamilie führte nach München. In München wurde der Kontakt mit der KF München - Zentral aufgenommen. Wir verbrachten mit den Kolpingmitgliedern aus München einen gemeinsamen Abend im Kolpinghaus München. Das Kolpingfest hatte nun schon wieder eine traditionelle Bedeutung gewonnen. Die Kolpingfrauen trafen sich regelmäßig zum Handarbeiten und stellten erstmals ihre Arbeiten im Clemens-August-Heim aus. Auch konnten im Jahre 1981 einige Jungkolpinggruppen gegründet werden.

1982

Wir besichtigten die Rolinck-Brauerei in unserer Kreisstadt Steinfurt. Das Familienwochenende in Olpe wurde wiederholt. Auf der jährlichen Mitgliederversammlung hielt Pfarrer Kreft einen Dia-Vortrag zum Thema: „Davon kann ich leben“.

Eine Busreise führte uns in die Kolpingstadt Köln. Zusammen mit sieben weiteren Kolpingfamilien feierten wir eine hl. Messe mit unserem Generalpräses Heinrich Festing in der Minoritenkirche.



In dem Gottesdienst durfte unser Präses Konrad Köster mitcelebrieren. Außerdem besichtigten wir die Kolpingzentrale und das Kolpinghaus in Köln, das Kolpinggeburtshaus in Kerpen sowie das Konrad-Adenauer-Haus in Rhöndorf.

1983

In Hopsten besichtigten wir die Kerzenfabrik Jasper. In seiner Werkstatt zeigte uns Ferdinand Robbes den Umgang mit Handwerksgeräten. Die Bezirksmaiandacht fand im Jahre 1983 in Recke statt. Franz Doeker wurde für 75-jährige Mitgliedschaft geehrt. Der neue Gemeindedirektor Robert Herkenhoff informierte uns über die aktuelle Gemeindepolitik. Auf der Pfarrkirmes beteiligten wir uns mit unserem Verkaufsstand und boten Reibekuchen an.

Die erforderlichen Kartoffeln wurden durch unsere Kolpingfrauen und Konrad Köster nach alter Tradition mit Forke und Flunder gerodet.





1984

Das Programm begann mit einer Betriebsbesichtigung bei der NOZ. Wir bekamen einen Einblick in die redaktionelle Arbeit der NOZ und konnten die große Druckmaschine besichtigen.

Pfarrer Kreft berichtete über seine Fahrt durch das „Heilige Land“.

Die Mitgliederversammlung wurde mit einer Ausstellung über Kreuze verbunden: Das Kreuz hat für uns Christen unterschiedliche Bedeutung. Wir finden Kreuze in Wohnungen und in öffentlichen Einrichtungen als Zeichen christlicher Verbundenheit.

Im Jahre 1984 begannen wir mit dem Einsammeln von Schrott. Unsere Schrotttaktion wurde durch den Kolpingkreisverband unterstützt. Viele Recker machten regen Gebrauch von dieser neuen Möglichkeit und brachten ihre Altmetalle zu den aufgestellten Containern. Die Kolpingmitglieder waren beim Beladen behilflich und holten auf Wunsch den Schrott ab. Die Erlöse aus der Schrotttaktion ermöglichen Spenden für gemeinnützige Aufgaben und eine Förderung der eigenen Kolpingarbeit, wie die Bezuschussung der Familienwochenenden.

Unsere mehrtägige Reise führte in die englische Hauptstadt London. Zunächst mit dem Bus bis Antwerpen, dann mit dem Schiff bis Dover, dann wieder mit dem Bus durch Südengland. Die Teilnehmer waren sehr erstaunt über die großen Bauwerke, Westminster, Big Ben und dem Tower. Aber noch mehr Begeisterung löste der Linksverkehr auf den englischen Straßen aus.

Als Reiseleiter und Dolmetscherin unterstützte uns die Lehrerin Thea Holtkamp aus Hopsten.

Es wurde versucht, einen Seniorenkreis innerhalb unserer Kolpingfamilie aufzubauen. Außerdem bot unsere Kolpingfamilie einen Kurs zum Korbflechten an. Damit lebte in Recke eine alte Tradition wieder auf.

1985

Der Besuch in der Heimatstube des Heimatvereins Recke fand großes Interesse. Michael Göcke berichtete uns über seine Arbeit als Entwicklungshelfer in Tansania. Er weilte in Steinbeck zu seinem ersten Heimaturlaub.

Die reiselustigen Kolpingmitglieder hatten sich Kopenhagen als Ziel gewählt. Der Bus überquerte auf der Fähre die Ostsee und fuhr auf Dänemarks Straßen weiter. Wir sahen die Meer-Jungfrau in Kopenhagen. Es konnte auch ein kurzer Abstecher nach Schweden unternommen werden. Einige Mitglieder begegneten zweimal der dänischen Königin Margarete.

Der Bezirk Mettingen führt jährlich einen Einkehrtag durch, der im Jahre 1985 in Recke stattfand: Unser Diözesanpräses August Werning stand als Referent zur Verfügung.

Die Kolpingfamilie beschloss, an der Kirche eine Tafel mit Angabe der Messzeiten aufzustellen.

1986

Das neue Kohle-Kraftwerk in Ibbenbüren wurde besichtigt.

Unser Präses Konrad Köster hat inzwischen eine Pfarrstelle in Halverde übernommen. Auf der Pättkesfahrt haben wir ihn in Halverde besucht.

Herr Dr. Hölscher referierte über gesunde Ernährung und gesünderes Leben.

Ein weiteres Familienbildungswochenende wurde unter der Leitung von Konrad Köster und der Pastoralassistentin Dorothea Schwering im sauerländischen Wiblingwerde angeboten mit dem Thema „Religiöse Erziehung“.

Aus Anlass der Seligsprechung Adolph Kolpings wurde ein Film für die ARD gedreht, den wir uns später in der Aufzeichnung anschauten.



Die Messzeiten-Tafel an der Kirche konnte aufgestellt werden.





Einige Kolpingfrauen verbrachten besinnliche Tage auf der Insel Wangerooge unter der Leitung des Diözesanpräses August Werning.



Da das Wattenmeer zugefroren war, wurden die Frauen zur Insel ein- und ausgeflogen.



1987

KF Recke wird 60 Jahre

Im Jubiläumsjahr begann das Programm mit der Betriebsbesichtigung der Firma Brinkmann in Bevergen. Herr Alois Brinkmann ist uns Reckern gut bekannt aus seiner Tätigkeit bei der früheren Firma Josef Kreimeyer in Recke - Langenacker. Mit großem Interesse haben wir die Holz- und Kunststoffverarbeitung und -ummantelung verfolgt.

Am 15.03.1987 referierte Rechtsanwalt Wolfgang Kittler über das Thema: „Erben, Vererben und Testament“. Herr Kittler hatte viele Zuhörer für das wichtige Thema.

Im Jubiläumsjahr fand die Mitgliederversammlung zwar in gewohnter Weise statt, brachte jedoch im Vorstand personelle Veränderungen. Einen Führungswechsel gab es mit der Neuwahl von Josef Straten zum Vorsitzenden. Ferdy Robbes dankte nach zehn Jahren Leitung ab und kümmert sich künftig um die Senioren. Wieder gewählt wurden Franz Runge und Linus Stüve für die Ämter „Gruppe Erwachsene“ und „Kultur und Freizeit“. Anni Audick ist weiterhin für Familienfragen zuständig. Benno Rechten übernahm das Amt „Arbeit und Beruf“. Josef Tepe ist im Kolpingbezirk tätig und wird daher künftig dem Recker Vorstand angehören.

Unter der Führung von Ferdy Robbes konnte unsere Kolpingfamilie eine ganze Reihe von Höhepunkten und Erfolgen verzeichnen.

Die katholische Kirche erlebte 1987 einen Höhepunkt durch den Papstbesuch in Deutschland. Unsere Kolpingfamilie organisierte am 1.5. 1987 eine Teilnahme am Papstbesuch in Münster. Wir ließen uns mit dem Bus nach Greven bringen und gingen dann gemeinsam mit Jugendlichen, Konrad Köster und Dorothea Schwering, die schon ab Ibbenbüren zu Fuß gegangen waren, und erlebten den Papstbesuch auf dem Domplatz in Münster.

Die Kolpingsenioren veranstalteten einen Kegelnachmittag.

Am 22.05.87 beteiligten wir uns an der Bezirksmaandacht in Hopsten.

Die gesamte Kolpingfamilie wurde am 21.06.87 zu einem Kegelabend eingeladen.

Unsere traditionelle Pättkesfahrt mit der Familie führte uns rund um Recke. Den Abschluss verbrachten wir wie in den Vorjahren in den Gartenanlagen bei Ludger und Anni Audick.





Auch auf dem Pfarrfest beteiligte sich unsere Kolpingfamilie. Auf besonderen Wunsch haben die Kolpingfrauen wieder Reibepfannekuchen zum Verkauf angeboten. Auch unsere Jungkolpinggruppen waren mit einem Stand erfolgreich vertreten.

Im September fuhren wir zur Lager Kapelle (Nähe Alfhausen), um für ein schwerkrankes Mitglied zu beten und das Lager Kreuz zu tragen.

Einen Dia-Vortrag über Schw. Euthymia hielt Pfarrer Lambrecht aus Münster. Schw. Euthymia, geb. Emma Üffing, geboren 1914 in Halverde, trat mit 20 Jahren in den Orden der Klemensschwwestern und wirkte in Dinslaken und in Münster. Sie starb 1955 und liegt in Münster begraben. Im Zuge der Seligsprechung erfolgte im Jahr 1985 eine Aushebung des Grabes. Die Gebeine von Schw. Euthymia wurden exhumiert, rekognosziert sowie konserviert und wieder beigesetzt. Damit ist sichergestellt, dass die leiblichen Überreste, die nach der Seligsprechung als Reliquien verehrt werden dürfen, auch authentisch sind.

Der 1. Abschnitt der Seligsprechung ist abgeschlossen; eine Novene (Belegung über das Leben und Wirken in Schrift und Bild) wurde erstellt. Die Seligsprechung der Schwester dürfte den Verantwortlichen in Rom nicht schwer fallen, zumal Beweise und lebende Zeugen für übernatürliche

Heilswirkungen an Menschen vorliegen. Der Seligsprechungsprozess wurde in den Siebziger Jahren vom damaligen Weihbischof Lettmann eingeleitet. Bischof Lettmann gab nun in einer Pressekonferenz bekannt, dass er in wenigen Jahren mit der Seligsprechung rechnet. Pfarrer Lambrecht, der ebenfalls aus Halverde stammt, hat sich mit dem Leben und Wirken der Schw. Euthymia beschäftigt. Viele Menschen, nicht nur aus dieser Gegend, beten zu Schwester Euthymia und besuchen ihr Grab. Der Ordensgemeinschaft liegen inzwischen 135.000 schriftliche Mitteilungen, Anhörungen und Gebetsrufe aus aller Welt vor.

Der plötzliche Tod unseres Mitgliedes August Breulmann versetzte uns allen einen Schock, so dass wir das Kolpingfest haben ausfallen lassen. Am 26.11.87 unternahmen wir eine Besichtigung der EDUSCHO-Werke in Bremen und verbanden die Fahrt mit einer Besichtigung der Stadt Bremen.

Die eigentliche Jubiläumsveranstaltung zum **60-jährigen Bestehen** fand schließlich am 06.12.87 statt. Der Kolpinggedenktag wurde umfangreich gestaltet und stand unter dem Motto „Mach mit bei Kolping“. Nach der hl. Messe um 08:00 Uhr, in der Kolping und sein Werk vorgestellt wurden, konnten wir die Jubilare Josef Sterman, Felix Audick, Reinhold Graß und Helmut Hagemann für 25-jährige Zugehörigkeit ehren. Außerdem wurden rund 30 Frauen, einige Jugendliche und Erwachsene neu in die Kolpingfamilie aufgenommen. Frau Strompen sprach zum Thema „Junge Familien“. Am Nachmittag zeigten wir eine Ausstellung und luden die ganze Gemeinde dazu ein. Bei Kaffee und Kuchen berichteten Kolping und Jungkolping über ihr Programm. U. a. wurden Filme, Bilder und Dias aus alter Zeit gezeigt.

Mit einer Nikolausfeier beendeten wir den Jubiläumstag. Bei der Veranstaltung wurde das Ziel des Kolpingwerkes, Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche als Mitglieder zu gewinnen und zu einer Kolpingfamilie und somit zu einer familienähnlichen Gemeinschaft zusammenzuführen, immer wieder herausgestellt.



Insgesamt verfügt das internationale Kolpingwerk heute in 27 Ländern über 330.000 Mitglieder, davon wohnen rund 200 Mitglieder in Recke. Das Programm des Jahres 1987 endete mit einem Familienwochenende in Wiblingwerde. Wir beteiligten uns mit 13 Familien (rd. 60 Personen). Als

Referenten standen uns Dorothea Schwering und Konrad Köster zur Verfügung. Um die Betreuung der Kinder kümmerten sich Daniela Franz und Waltraud Brügge. Die Familien (Kinder und Erwachsene) beschäftigte sich mit dem Thema „Weihnachten“. Die Gesamtleitung hatte Georg Langelage. Beeindruckend waren die musikalischen Darbietungen und Leistungen der Kinder, das vorgetragene Weihnachtsspiel und viele andere Darbietungen. Leider fehlte der Schnee im Sauerland.

Inge Audick wurde von der Kreisversammlung zur Kreisvorsitzenden für die Gruppe Jungkolping gewählt. Damit ist erstmalig ein Mitglied aus unserer Kolpingfamilie auf Kreisebene tätig. Inge Audick ist schon seit Jahren bei uns als Gruppenleiterin aktiv. Wir wünschen unserer Inge viel Erfolg bei ihrer Arbeit und hoffen auch auf Impulse für die Recker Jugendarbeit.

Kurzchronik 1988 – 2002

Das Jahr **1988** begannen wir mit einer Besichtigung der Fa. Schöller in Osnabrück- Gresetz. Die Firma Schöller produziert mit den modernsten Maschinen Rohpapier. Beeindruckend war die automatische Lagerverwaltung. Die Papierrollen wurden durch Roboter befördert. Bei der Erstellung der neuen Lagerhallen haben Mitglieder der Recker KF beruflich mitgeholfen. Der Gemeindedirektor Robert Herkenhoff erläuterte uns die Investitionen für die kommenden Jahre und vom Steuerberater Reinhard Lüttmann erfuhren wir Begriffe des Steuerrechts.

Auf der Generalversammlung bat Georg Langelage um Ablösung als Schriftführer der Recker KF, nachdem er das Amt 15 Jahre ausgeübt hat. Frau Margarete Breulmann wurde für die folgenden drei Jahre als neue Schriftführerin gewählt.

Außerdem fand im Herbst eine 3-tägige Fahrt nach Holland statt, die nach Amsterdam, Rotterdam, Den Haag und zum Delta-Projekt führte. Auf der Rückfahrt im Bus wurde spontan ein Theaterstück inszeniert.



Interessierte waren zu einer Weinprobe in das Clemens-August-Heim eingeladen, und am Kolpinggedenktag konnten 17 Frauen und Männer neu aufgenommen werden.

Im Jahre **1989** wurden Waltraud Harte und Josef Konnemann neu in den Vorstand gewählt. Zu einer Podiumsdiskussion mit den Fraktionsvorsitzenden der CDU, Hermann Straten und Laurenz Casser, und der SPD, Maria Ansorge, wurde angeregt und zum Teil heftig über die Nord- und Westtangente, den Brückenbau, die Kanalerweiterung, die Ruthemühle und die Verschuldung der Gemeinde diskutiert.

Beim Umzug zur 800-Jahr-Feier nahmen wir mit zwei Wagen teil. Auf einem Wagen stellten wir das Schusterhandwerk und auf dem anderen das Zimmerer-, Schreiner- und Maurerhandwerk dar.

Zudem nahmen wir am Familientag in Metelen teil, wo Herr Dr. Norbert Blüm über Familienpolitik sprach. Weiterer Höhepunkt des Jahres war die 3-Tage-Fahrt zur Mosel, nach Trier und nach Luxemburg.

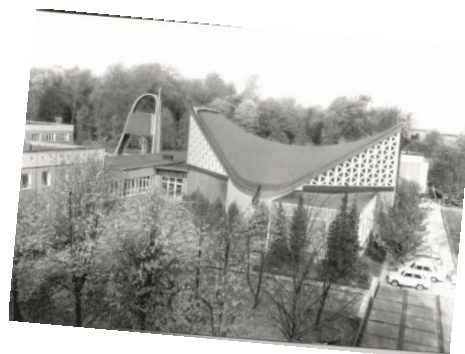
Besonders zu erwähnen ist das Theaterstück „Söffken von Gievenbeck“. Bei diesem Theaterstück waren 25 Darsteller beteiligt. Es wurde fünfmal aufgeführt und von 1.200 Personen besucht.

Im September 1989 besuchten wir die KF Rostock. Kontakte zu einigen Kolpingmitgliedern bestanden bereits.



Christuskirche Rostock

Die Gruppe von 8 Personen hatte sich ordnungsgemäß bei der Volkspolizei in Rostock anzumelden. Wir lernten zu Fuß die Stadt Rostock kennen und fuhrten anschließend mit dem Trabi nach Warnemünde. Nach dem Gottesdienst waren wir Gäste der KF Rostock und hörten einen Vortrag über den bekannten Bildhauer, Grafiker und Dichter Ernst Barlach aus Güstrow.



Christuskirche Rostock



Georg Langelage auf dem
Gebrauchtwagenmarkt



Ludger Breulmann u. Josef Konnemann
vor dem CDU-Gebäude Rostock

1990

Es nahmen 70 Personen an dem Familienwochenende in Olpe teil, das von Pater Peter aus Callhorn geleitet wurde. Die Jugendlichen wurden von Manfred Liesbrock und die Kinder von Waltraud Kölker und Daniela Franz betreut. Gemeinsam mit der Kolpingfamilie Steinbeck fuhren wir zum Landtag nach Düsseldorf. Die Kolpingfrauen besuchten eine Blaudruckerei in Nottuln. Die Gruppe „Junge Erwachsene“ organisierte mit Erfolg einen Bücherbasar im Jugendheim.

Über 30 Jugendliche und Erwachsene unserer Kolpingfamilie nahmen am Katholikentag in Berlin teil, wo sie z. T. als Ordner geholfen haben. Als Belohnung erhielten Sie ein großes



Transparent „Zwischen Himmel und Erde“. Dieses Transparent hing noch sehr lange im Jugendheim.

Die Teilnehmer waren begeistert von unserer Hauptstadt Berlin. Sie hatten an verschiedenen Orten, z. B. auch im Olympiastadion Ordnerdienste

getan und dabei auch einige Prominente (z.B. Helmut Kohl) aus nächster Nähe gesehen.



Im September waren Mitglieder der Kolpingfamilie aus Rostock zu Besuch in Recke. Sie waren bei Gastfamilien untergebracht und hatten Gelegenheit, die Firmen Wierlemann, Göcke und Jelitto zu besuchen. Als besonders gelungen konnte man den Abschlussabend bezeichnen, wo Gedanken ausgetauscht und viel gesungen wurde.

Die 3-Tagesfahrt führte nach Paris. Die Teilnehmer schnupperten Großstadtluft und bestiegen den Eiffelturm. Als Reiseleiterin fungierte Frau Karla Ostendorf aus Steinbeck, die zu dem Zeitpunkt in Paris lebte. Ein schöner Abschluss war ein Gottesdienst in der St. Dionyskirche in Paris.

Am Kolpinggedenktag wurde eine neue Jungkolpinggruppe mit Kindern zwischen 10 und 14 Jahren unter der Leitung von Annette Wöstemeyer gegründet.



Auch **1991** fanden Gesprächsabende, ein Bücherbasar und eine Wallfahrt für Frauen nach Haltern statt. Das Familienwochenende fand erstmalig im Kolpinghaus Duderstadt im Harz statt und wurde mit einer Fahrt nach Thüringen und zum Grenzdurchgangslager Friedland verbunden.

Am Kolpinggedenktag wurde Theo Bode als 200. Mitglied in unsere Kolpingfamilie aufgenommen.

Höhepunkt des Jahres war die **Seligspredung Adolph Kolpings**: Es wurde ein Dankgottesdienst im Dom zu Münster gefeiert, an dem viele Recker teilnahmen. Die Teilnehmerzahl war insgesamt so groß, dass die Feier auf großen Leinwänden in die Überwasserkirche übertragen wurde. Anschließend führte ein Lichterzug zum Ägidiplatz, wo auf einer Kundgebung der Oberbürgermeister von Münster die Kolpingfamilien aufforderte, die Seligspredung als einen Ansporn für die weitere Arbeit zu sehen.

1992

konnte Konrad Köster erstmals nach seiner schweren Erkrankung an dem traditionellen Familienwochenende in Olpe teilnehmen.

Zu dem Wochenende hatten wir zwei Familien aus unserer Partnergemeinde Neukalen eingeladen. Die Fahrt mit dem Hochgeschwindigkeitszug ICE „Condor“ von Kassel nach Hannover wird für die Teilnehmer unvergessen bleiben, und zwar war nicht nur die Zugfahrt ein Erlebnis, sondern auch die damit verbundene Busfahrt: Durch starke Eisglätte geriet der Bus bei einer Berganfahrt ins Rutschen und kam von der Straße ab; nur durch die tatkräftige Mithilfe aller Fahrtteilnehmer konnte der Bus wieder auf die Straße gebracht werden.



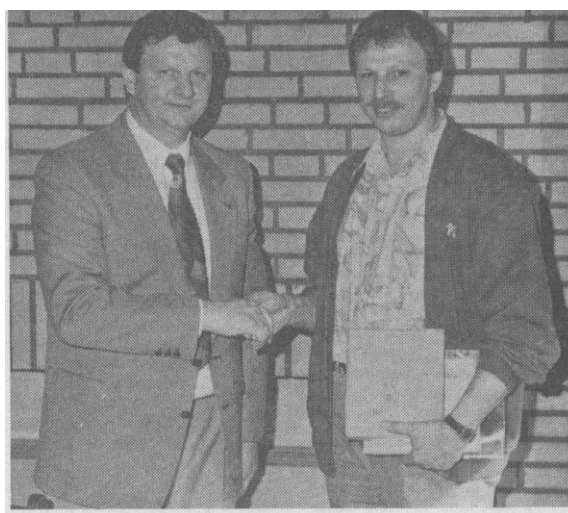
Bärbel Schwarz aus Neukalen

Die Herbstfahrt führte in diesem Jahr nach Prag. Die Teilnehmer wohnten in Prag auf einem Schiff auf der Moldau und lernten die goldene Stadt Prag näher kennen. Auf der Rückfahrt fuhr man durch die Sächsische Schweiz und machte einen Halt in Dresden.

Auf dem Bezirkseinkahrt sprach Herr Ständer von der Familienbildungsstätte Rheine über die Entwicklung von der Großfamilie zur 1-Kind-Ehe und über die entsprechenden Auswirkungen für die Zukunft.

1993

Nach langem Suchen erklärte sich Bernhard Gerweler bereit, das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Josef Straten stellte sich nicht mehr zur Wahl, da er Bezirksvorsitzender des Bezirkes Mettingen war. Gedankt wurde ihm für die 6-jährige erfolgreiche Arbeit. U. a. wurden in dieser Zeit 89 Mitglieder neu aufgenommen und die Gruppe „Junge Familien“ gegründet.



Im Mai fuhr ca. 40 Personen zum Bundestag nach Bonn.

Am 22.08.93 feierte unser Präses Hubert Kreft sein 25-jähriges Recker Ortsjubiläum. Nach einer Dankandacht waren alle Vereine zu einem Empfang ins Jugendheim eingeladen. Eine Parodie des Liedes „Guter Mond, du gehst so stille“ wurde von Günter Casser und Harry Mainz als Beitrag der Kolpingfamilie vorgetragen. Am 17. Oktober wurde Pastor Kreft dann aus unserer Gemeinde verabschiedet, wobei ihm ein Fahrrad als Geschenk übergeben wurde. Jeder Verein überreichte ein aus Pappe hergestelltes symbolisches Teil des Fahrrades mit einem Spruch, z. B. eine Lampe zur „Erleuchtung“.



Am 1. Adventssonntag wurde unser neuer Pfarrer Ludger Jonas feierlich unter großer Beteiligung der ganzen Pfarrgemeinde in Recke eingeführt.



Hugo Goecke u. Heinrich Audick überreichen einen selbst geflochtenen Korb.



1994



Im Mai 1994 fuhren wir in den Spreewald.

Außerdem besuchten wir die Bavaria-Filmstudios in Babelsberg. Wir unternahmen eine Bootsfahrt auf der Spree und übernachteten in der Sängerstadt Finsterwalde. Hier wurde gezeigt, dass auch die Kolpingfamilie Recke gern und ausgiebig singen kann.

Während des Jahres besichtigten wir die Fa. Fiege in Uffeln, das Kernkraftwerk in Lingen und ein Keramikatelier in Dissen. Für die Frauen wurde ein Rhetorikkursus angeboten.

Das Theaterstück „Tante Jutta aus Kalkutta“ war ein so großer Erfolg. In fünf Aufführungen sahen viele Besucher das lustige Stück.



1995

Im Januar 1995 sprach Reinhard Irmgedruth, Domvikar im Bistum Münster, über das gerade überaus aktuelle Thema „Islam - eine tolerante Religion?“ Außerdem wurden die Meyer-Werft in Papenburg und die Trans-Rapid-Bahn in Lathen besucht.

Der Dionysius-Kindergarten erhielt eine neue Eingangstür, die von Mitgliedern der Kolpingfamilie in über 90 Arbeitsstunden kindgerecht gebaut wurde. Die Idee hierzu war auf einem Pfarrfamilienfest entstanden.

Es konnten in diesem Jahr wieder 11 Personen neu aufgenommen werden. Auf dem Kolpinggedenktag wurde von Gerd Löcke, Kolpingmitglied aus Dreierwalde, die neu geplante Familienferienstätte in Salem vorgestellt.

1996

Das Jahr 1996 war geprägt von vielen Bildungsveranstaltungen, wie z.B. Gedächtnistraining für Frauen, Aufgaben eines Diakons in unserer Gemeinde und eine Diskussion mit Herrn Manfred Hendker vom Kolpingbildungswerk über das Thema „Warum bin ich Mitglied der Kolpingfamilie?“. Zudem wurden der Flughafen in Greven und die Ziegelei Berentelg besichtigt. Das Planetarium in Münster besuchten die jungen Familien mit ihren Kindern.

Die 3-Tagesfahrt führte in diesem Jahr ins Altmühltal. Dort lernten wir den lustigen Reiseführer Georg Rott kennen. Mit dem Schiff fuhren wir auf der Donau und genossen das Klosterbräu im Biergarten des Klosters Weltenburg. Auf der Rückfahrt haben wir die historische Stadt in Rothenburg a. d. T. besucht. Dort kann man in einem Geschäft das ganze Jahr Weihnachtsartikel kaufen. Der Vorstand wurde wieder gewählt: Allerdings wurde eine neue Aufgabenverteilung vorgenommen, so dass bestimmte Aufgaben weiter delegiert werden können und der engere Vorstand somit entlastet wird.

1997 wurden erstmals zwei Familienwochenenden angeboten. Familien mit kleinen Kindern fuhren in Begleitung von Manfred Liesbrock nach Olpe, Familien mit größeren Kindern oder Ehepaare, die allein fahren möchten, fuhren unter der Leitung von Matthias Werth erstmalig in das

Kolpingbildungshaus nach Salzbergen.

Die Teilnehmer beider Fahrten waren begeistert, so dass diese Form auch im kommenden Jahr wieder angeboten werden soll.

In einer Diskussionsrunde mit Martin Stroot wurde über aktuelle politische Themen gesprochen, z. B. über das Schülereinzugsgebiet an der Fürstenbergschule und über die Erweiterung der Grundschule.

Linus Stüve hat mit uns im gerade fertig gestellten Backhaus an der Ruthemühle Brot gebacken.



Im Jahr **1998** konnte unter der Leitung von Elisabeth Haermeyer eine neue Familiengruppe gegründet werden. Zudem wurde die neue Ferienstätte in Salem eingeweiht. An der Einweihungsfeier nahmen auch Recker teil, zumal vier Kolpingmitglieder aus Recke vorher für einige Wochen ehrenamtlich in der Ferienstätte gearbeitet hatten.

Das Thema „Sterbebegleitung zu Hause“ stieß auf große Anteilnahme. Dr. Josef Goecke stellte die Arbeit der Hospizbewegung in Ibbenbüren vor, die helfen will, das Sterben zu Hause zu ermöglichen.

Außerdem wurde gemeinsam mit der evangelischen Kirche ein Diskussionsabend zum Thema „Neue Armut in Deutschland“ angeboten.

Im Jahre **1999** sprachen wir mit Herrn Dr. Peters über den Westfälischen Frieden, Frau Bühren vom Haus St. Benedikt erläuterte die Höhe der Heimpflegekosten und mit Pastor Jonas haben wir unsere Pfarrkirche besichtigt. Im Frühjahr fuhr eine große Teilnehmerzahl nach Borne in Holland, wo ca. 50 Modell- und Themengärten besichtigt werden konnten. Die Innenarchitektin Maggie Hardiek gab uns Anregungen für eine Wohnungseinrichtung zum Wohlfühlen.

Besonders zu erwähnen ist das Bezirkstreffen der Kolpingfrauen. Im September folgten ca. 70 Frauen der Einladung in die Ruthemühle. Linus Stüve, Heinrich Audick und Ewald Ostendorf haben im Backhaus an der Ruthemühle Brot gebacken. Die Tüötten gaben einen Einblick in die Recker Geschichte.

Im April 1999 war Father John Bosco aus Tansania in Recke zu Gast. An einem Sonntagmorgen berichtete er von den Projekten in seiner Heimat, die von der Fürstenberg-Schule, der Jungen Gemeinschaft und der Kolpingfamilie Recke unterstützt werden. Seit drei Jahren überweist die Kolpingfamilie jährlich einen Betrag in Höhe von 1.000,- DM. Dieses Geld, das für die Ausbildung von jungen Handwerkern bestimmt ist, stammt aus dem Erlös unserer Schrottaktionen.

Im Jahre **2000** gab uns Josef Konnemann einen Einstieg ins Internet.

Vertreter des Caritasverbandes zeigten, wo man bei Konfliktsituationen in der Familie, bei Schulschwierigkeiten und Schuldenberatung Hilfe erhalten kann. 35 Teilnehmer aus unserer Pfarrgemeinde nahmen am Kolpingtag 2000 in Köln teil. Es war ein besonderes Erlebnis, an dem Markt der Möglichkeiten, am Kinder- und Jugendtreff oder an der Vesper in der überfüllten Minoritenkirche teilzunehmen.

Der Höhepunkt des Jahres war die Aufführung des Theaterstückes „Mit Küchenbenutzung“. Unter der erstmaligen Regie von Ludwig Daut wurde das Stück sechsmal vor jeweils ausverkauftem Saal aufgeführt.

Das Jahr **2001** begann mit einer zünftigen Wanderung durch den Buchholzer Busch. Unter Leitung von Robert Herkenhoff entdeckten wir Spuren der bergmännischen Geschichte.

Mit Bollerwagen, blauen Säcken und Schüppen ausgerüstet, machte sich im Frühjahr eine Gruppe von 20 Kindern und Erwachsenen auf den Weg, um achtlos weggeworfenen Müll einzusammeln. Es wurde eine rund drei km lange Strecke von Müll gesäubert.



Bei schönem Wetter fuhr an einem Sonntagmorgen eine Gruppe von 20 Personen nach Münster. Nach der Teilnahme am Gottesdienst im Dom wurde das Grab von Schwester Euthymia besucht. Das Mittagessen nahmen wir im Schloßgarten ein. Anschließend ging es mit dem Fahrrad durch Wald- und Flur zurück nach Recke.

In einem Gesprächsabend mit Pastor Jonas wurden wir über die neuen Seelsorgeeinheiten informiert. Aufgrund des Priestermangels soll sich jede Kirchengemeinde entscheiden, mit wem und in welcher Form zukünftig zusammengearbeitet werden kann.

Erstmalig fand im Clemens-August-Heim ein Preisdoppelkopf statt, zu dem auch die Mitglieder der KAB eingeladen waren. Diese Veranstaltung soll zukünftig fester Bestandteil des jährlichen Programms sein.

Im **Januar 2002** fuhren 11 Familien mit 55 Personen ins Kolpinghaus nach Olpe. Begleitet wurden sie von unserem Diakon Manfred Liesbrock. 22 Personen waren in diesem Jahr zum fünften Mal nach Salzbergen unterwegs. Sie beschäftigten sich unter fachkundiger Anleitung mit dem Thema „Christliches Menschenbild und Bioethik“.

In einem Gesprächsabend im CAH berichteten Vertreter des Kreuzbundes über das Ausmaß und die Problematik einer Suchterkrankung. Sie waren selbst Betroffene und wussten aus eigener Erfahrung, dass man diese Erkrankung nur mit Hilfe von außen bewältigen kann.

Ludwig Daut und Georg Langelage informierten uns über die Riesterrente. Die jungen Familien mit ihren Kindern haben im Frühjahr den Müll von den

Wegrändern eingesammelt.

Im Mai sind wir den Euthymia-Weg in Halverde gegangen. In den schönen Anlagen der Familie Konnemann konnten wir anschließend Kaffee trinken. Im Juni fuhren wir mit dem Fahrrad zur Emslandbrauerei nach Lünne, wo wir nicht nur die Brauerei besichtigt haben, sondern gleichzeitig das frisch gebraute Bier probieren konnten.

An einem Sonntagmorgen ließen wir uns zum Haus Ohrbeck nach Georgsmarienhütte bringen. Nach einem Besuch des Gottesdienstes in der schön renovierten Klosterkirche wurden wir von der dortigen Kolpingfamilie zum Mittagessen eingeladen. Nach einem Spaziergang durch den Klosterwald fuhren ein Teil der Teilnehmer mit dem Pkw und die übrigen mit dem Fahrrad den ca. 40 km langen Weg zurück.

In der Dio-Woche fand im Adolf-Schlatter-Heim eine Podiumsdiskussion zu dem Thema „Würdevolles Leben bis zuletzt?“ statt. Dr. Josef Goecke und Rechtsanwalt Jungeblut aus Hopsten informierten über Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Hospizbewegung. Der Abend wurde gemeinsam mit der KAB und der ev. Kirchengemeinde angeboten. Die große Resonanz zeigte, dass dieses Thema viele Menschen beschäftigt.

Die jungen Familien besuchten an einem Sonntagnachmittag mit ihren Kindern den Ponyhof in Mettingen, bastelten Laternen und machten anschließend einen kleinen Umzug, die Erwachsenen fuhren zur Freilichtbühne und trafen sich zum Bosseln.

Am 8. Dezember feiern wir unser **75-jähriges Jubiläum:**

Nach dem Festgottesdienst in der St. Dionysiuskirche um 8:30 Uhr gehen wir in einem Umzug mit Bannerabordnungen der eingeladenen Vereine zum Rathaus. Dort wird nach der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden Bernhard Gerweler ein gemeinsames Frühstück eingenommen. Der Laetare - Chor wird den Morgen mitgestalten und Karl-Josef Laumann MdB wird einen Festvortrag halten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wird eine Pause Gelegenheit geben, sich die Fotowände der einzelnen Kolpinggruppen anzuschauen, einen Blick in diese Chronik zu werfen oder einen Spaziergang zu machen. Ab 14:30 Uhr wird Kaffee und Kuchen angeboten. Außerdem gibt es für Kinder Spielangebote und es werden Diavorführungen und Filmausschnitte von vergangenen Fahrten und Theateraufführungen gezeigt. Und wie in jedem Jahr wird auch dieser Kolpinggedenktag mit dem Besuch des Nikolaus ausklingen.

Die Kolpingfamilie Recke zählt im Jubiläumsjahr 219 Mitglieder.

Chronik einzelner Kolpinggruppen:

Junge Familie I

Unsere Gruppe wurde vor ungefähr 10 Jahren gegründet. Von den Anfangs 10 Personen sind wir zu einer Gruppe von 6 Familien zusammen gewachsen. Unseren Schwerpunkt sehen wir in der Gruppe darin, möglichst etwas mit der gesamten Familie zu unternehmen, natürlich als Gruppe gemeinsam. Wir treffen uns alle vier Wochen, um z.B. Drachen zu basteln, den Sonnenaufgang auf der Halde zu erleben, Fahrrad fahren, Schwimmen, Gedanken auszutauschen und vor allem viel Spaß miteinander zu haben. Unsere Gruppe ist in den letzten zehn Jahren zu einer tollen Gemeinschaft zusammen

gewachsen. Besondere Höhepunkte sind jedes Jahr die Fahrt zum Kolpinghaus nach Olpe, und die jährliche Wochenendtour die von unserer Gruppe organisiert wird. In Olpe diskutieren und erarbeiten wir verschiedene Themen zusammen mit unserem Pastoralreferenten Manfred Liesbrock.



Unvergesslich in Erinnerung bleibt unseren Kindern die Wochenendtour nach Eggermühlen (Foto) und die Fahrradtour zum Heuhotel nach Merzen. Worauf bei uns in der Gruppe Wert gelegt wird ist, dass jeder zu unserem Jahresprogramm einen eigenen Punkt einbringt. So sind alle gefordert und fühlen sich in der Gruppe ernst genommen. Unser gemeinsames Interesse besteht darin, als Familie gemeinsam mit Anderen Zeit zu verbringen.



Junge Familien II

Wir haben uns 1998 zu einer weiteren Kolpinggruppe „Junge Familien“ zusammengefunden. Im Einzelnen sind das Elisabeth und Rainer Haermeyer mit Jonas und Simon, Beate und Christian Sandmann mit Kai und Britta, Lutz und Petra Jankowsky mit Lukas und Nele, Heike und Markus Krause mit Maximilian, Lennard und Corbinian, Sonja und Michael Stermann mit Nina und Rene, Silke Keeve-Gerling mit Torben und Sara sowie Renate und Peter Böcker mit Nikola. Die Kinder sind im Alter zwischen ein und neun Jahren. Des Weiteren haben wir noch einen Neuzugang zu verzeichnen und zwar Christel und Thomas Nagelmann mit Laura und Lukas.

Unternehmungen werden meistens am zweiten Sonntag im Monat gemacht. So werden Bastelangebote im Frühling wie z.B. Ostereier bemalen, Osterkörbchen basteln, Blumentöpfe mit Serviettentechnik verschönern genauso gern wahrgenommen wie im Herbst Laternen basteln oder „Kölperköpfe“ herstellen. Ebenso begeistert sind vor allem die Kinder, wenn es heißt „Teig kneten und ausrollen“ für Pizza, Plätzchen und andere Leckereien. Zumindest in Planung war bereits eine gesunde Gemüsesuppe.

Aber auch Außerhaus-Angebote stoßen immer wieder auf Begeisterung. So haben wir schon mehrere Freizeitparks besucht oder sind für ein Wochenende zum Zelten an den Herthasee in Uffeln gefahren. Nur für die Erwachsenen war bislang die Fahrradtour im Mai, die auch immer sehr lustig verlief.



Mit anderen Kolpinggruppen gemeinsam sind jährlich wiederkehrende Aktivitäten wie die Müll-Sammelaktion im April, die Pättkesfahrt im Juli oder die Nikolausfeier im Dezember.

Ein besonderes Highlight ist die Olpefahrt im Januar oder Februar an der sowohl Kolpingmitglieder wie auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Im nächsten Jahr wollen wir ein Wochenende im Mai in der Jugendherberge in Tecklenburg verbringen.

Am Rosenmontag treffen wir uns alle beim Rosenmontagsumzug und gehen anschließend zu einer Familie aus der Gruppe um noch Kaffee zu trinken und ein bisschen Karneval zu feiern.





Falls Interesse geweckt wurde und sich jemand angesprochen fühlt, sind wir für Neuzugänge jederzeit empfänglich.

Vom Jungkolping zur Jungen Familie III

Aus der ersten Jungkolpinggruppe von Ammo Köster und Ludwig Gerweler entstand unsere heutige Gruppe (2002). Im Oktober **1983** übernahmen Annette Runge, Alexa Schweigmann und Marion Teichert die Mitglieder Inge und Anne Audick, Silke Kroll, Norbert Kleene, Christine Köster, Christine Rechten und Birgit Brönstrup. Neu hinzu kamen Matthias Holthaus, Birgit Tietmeier, Burkhard Dierkes und Barbara Langelage.

Ende **1984** gab Annette Runge die Gruppenleitung aus familiären Gründen ab. Somit gestalteten Marion und Alexa unsere Gruppenstunden allein mit verschiedenen Aktivitäten. Sie organisierten Bastelstunden, Spielabende und gelegentlich kochten oder backten wir auch zusammen. Aber auch im kirchlichen Bereich wurden wir aktiv. Wir bereiteten Fröhschichten während der Fasten- oder der Adventszeit vor, gestalteten Jugendmessen und auch das „Gebet vor dem Kreuz“.

Anfang 1984 nahmen wir geschlossen an einem Gruppenleiterlehrgang in Coesfeld teil und konnten viele Erlebnisse und Eindrücke für die Recker Jugendarbeit mitnehmen.



So gründeten Inge Audick und Norbert Kleene **1985** eine neue Jungkolpinggruppe, die später von Frank Harpel und Burkhard Dierkes übernommen wurde.

1990 wurde eine zweite Jungkolpinggruppe von Inge und Barbara Langelage ins Leben gerufen. Sie bekam den Namen „The Froggers“.



Beide Gruppen existieren heute (2002) leider nicht mehr. Die Froggers trennten sich ca. 1994, da viele Mitglieder sich in Richtung Messdiener oder KJG orientierten. Die Gruppe von Frank und Burkhard zerfiel ca. 1998, weil einige der mittlerweile Zwanzigjährigen mit einem Studium in anderen Städten anfangen.

Von unserer Gruppe bzw. einigen Mitgliedern unserer Gruppe, mittlerweile gehörten wir zu den **Jungen Erwachsenen**, wurden verschiedene größere Projekte organisiert.

So wurde zum zehnjährigen Jubiläum des Jungkolping Recke **1988** eine Dorffussrallaye mit Recker Jugendgruppen und Gruppen aus Nachbargemeinden durchgeführt. Sie führte die Teilnehmer zu einzelnen Stationen rund um Recke, wo einige Geschicklichkeitsaufgaben oder auch Rätsel gelöst werden mussten. Nachdem alle die letzte Station am Clemens-August-Heim erreicht hatten, wurde während des folgenden Grillabends die Siegerehrung durchgeführt.

Auf Kreisebene wurde das Projekt A3, ein Kolpingjugendtag in Essen, geplant. Mit dabei vom Kreisjugendteam aus waren Inge Audick und Matthias Holthaus. Inge war 1987 auf der Kolpingkreisversammlung in Ibbenbüren zur Kreisvorsitzenden für die Gruppe Jungkolping gewählt worden.

Im Juni 1988 fuhren mehrere Jugendliche von Recke nach Essen und erlebten eine einmalige Atmosphäre unter hunderten von Gleichgesinnten.

1989 wurde in Dreierwalde ein Kreisjugendtag durchgeführt. Auch hier waren Inge und Matthias aktiv bei den Vorbereitungen dabei. Und natürlich sind auch einige Mitglieder von Recke zum Kreisjugendtag gefahren.

Zum Karneval **1990** haben wir uns Kolpingkostüme genäht. Aus großen Futterstücken nähten wir uns das Kolpingzeichen zum Anziehen. Die Gesichter wurden schwarz geschminkt mit einem orange farbenem K. So konnte jeder gleich erkennen, dass wir zum Kolping gehörten.

Zu Pfingsten **1992** organisierten wir eine Fahrt nach Dargun, an der mecklenburgischen Seenplatte. Durch unser neues Gruppenmitglied Gabriele Virag wurden wir auf diese schöne Landschaft aufmerksam gemacht. Gaby kommt aus Dargun, Nachbarort unserer Partnergemeinde Neukalen. Sie kam 1991 nach Recke und machte eine Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung. Sie suchte Kontakt zu Gleichaltrigen und kam über die Kirchengemeinde zu unserer Gruppe.

Auf unserer Pfingstfahrt besuchten wir auch ihr Elternhaus und lernten ihre Familie kennen. Außerdem machten wir einen Ausflug zur Ostsee nach Warnemünde und machten eine Hafenrundfahrt in Rostock.

Ebenfalls 1992 organisierten wir einen Ausflug für alle Gruppen zum Heidepark nach Soltau. Gerade die jüngeren Mitglieder der 1990 gegründeten Froggers waren sehr begeistert von der Vielzahl der Fahrgeschäfte und dieser gemeinsamen Unternehmung.

Im Oktober 1992 wurde in Everswinkel wieder ein Diözesanjugendtag durchgeführt. Auch bei dieser Veranstaltung war der Recker Jungkolping/ Junge Erwachsene mit einigen Mitgliedern vertreten. Das Wochenende stand unter dem Motto „Räume für Träume“. Und die ganze Atmosphäre mit ca. 1000 Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren war auch wie ein Traum. Die Organisation war sehr gut. Und die Party am Samstagabend mit bis zu 400 tanzenden Jugendlichen ließ die Herzen höher schlagen. Der Abschlussgottesdienst unter freiem Himmel mit der Band „Aufbruch“ war ebenfalls traumhaft.

In den ganzen Jahren von 1983 an, haben wir viel Spaß gehabt auch bei ganz normalen Gruppenstunden, in denen wir z.B. Pizza gebacken haben oder Puppen für das Pfarrfamilienfest gebastelt haben.

Es gab Weihnachtsfeiern mit Päckchenpacken und auch viele Kolpingfeste, die wir zum Teil mit Sketchen aufpephten, und zu Anfang auch oft die Thekenarbeit übernommen haben, weil wir zum Mitfeiern noch etwas zu jung waren.

1993 kam für unsere Gruppe der Zeitpunkt, uns aus der aktiven Gruppenarbeit zurückzuziehen. Viele Mitglieder beschäftigten sich mit den Gedanken, sich privat zu verändern. Hausbau oder Umbau und Planungen für anstehende Hochzeiten traten in den Vordergrund. Dadurch blieb keine Zeit mehr für aktive Gruppenstunden. Aber weil wir uns nach all den gemeinsamen Jahren nicht aus den Augen verlieren wollten, planten wir Treffen in einem Abstand von zwei bis drei Monaten auf privater Basis. Wir verabredeten uns zum Kaffeetrinken, zum Reden aber auch um anstehende Hochzeiten vorzubereiten und mitzufeiern. Natürlich haben wir auch immer das Kolpingbanner in der Kirche getragen.

Zu unseren Geburtstagen laden wir uns gegenseitig ein und wenn Kinder geboren werden bringen wir auch einen Weggen.



Dazu haben wir extra Tücher in den Kolpingfarben genäht, die sich bei mittlerweile 11 Kindern schon gelohnt haben.

Im März **1996** organisierten wir noch einmal eine Vollversammlung für die Gruppen Jungkolping/ Junge Erwachsene. Da die Froggers sich schon getrennt hatten und die Kolpingjugendarbeit mangels Nachwuchs immer weniger wurde, nannten wir diese Versammlung „**Krisensitzung**“. Und leider war es eine Krise, die sich nicht so einfach überwinden ließ. Wir wählten zwar eine neue Vorsitzende, Martina Tepe, und zwei Mädchen von den Froggers wollten auch gern eine neue Jungkolpinggruppe gründen, doch dazu ist es nicht gekommen. Eine zeitlang wurde sonntags eine Kindergruppe angeboten, aber bis zum Jungkolping ist es leider nicht gekommen.

Unserer Gruppe, angefangen mit Jungkolping im Alter zwischen 12 und 15 Jahren, zählt heute(2002) zur Gruppe **Junge Familien**.

Unsere Treffen finden jetzt im Clemens-August-Heim statt, da wir zuhause nicht mehr genügend Platz haben. Denn mittlerweile sind wir sechzehn Erwachsene und elf Kinder.

Im August **1999** haben wir das erste Mal ein gemeinsames Wochenende nur für unsere Gruppe organisiert. Wir haben uns im Kolpinghaus in Wiblingwerde angemeldet und ein schönes, wenn auch verregnetes Wochenende dort verbracht. Die Fahrt haben wir mit Privat - PKWs durchgeführt. Da unsere Kinder noch sehr klein waren und noch Mittagsschlaf machten, konnte jeder für sich entscheiden, wann der beste Zeitpunkt zur Abfahrt war. Doch zum Abendessen im großen Speisesaal waren wir dann vollzählig und konnten ein schönes Wochenende verbringen.

Auch im April **2002** haben wir wieder eine Fahrt nach Wiblingwerde unternommen.

Diese stand unter dem Motto „Medien und ihr Umgang in unseren Familien“.



Da heute in fast jeder Familie ein Computer steht und der Fernseher schon zur Grundausstattung gehört, war es uns wichtig auch mal ohne diese Medien zusammen zu sein und in Gruppenspielen und Gesprächen deutlich zu machen, das es noch andere wichtigere Dinge im Leben gibt.

Im Sommer haben wir zusammen bei Familie Brand in Hilter gegrillt und gemeinsam das Fußball - WM – Finale angesehen.

Außerdem besuchten einige von uns die Dschungelbuch – Aufführung in Tecklenburg. Im Oktober haben wir Puppen aus Maiskolben gebastelt. Das Kolpingfest und die Nikolausfeier bzw. die diesjährige Jubiläumsfeier stehen natürlich auch auf unserem Programm.

Zu unserer heutigen Gruppen gehören noch folgende Mitglieder:

Antonius & Marion Richter geb. Teichert, Helmut & Anne Recker geb. Audick, Peter & Inge Jendick geb. Audick, Matthias & Birgit Holthaus geb. Tietmeier, Stephan & Christine Osthoff geb. Rechten, Raimund & Barbara Giese geb. Langelage, Heinrich & Gabriele Brand geb. Virag und Frank Harpel & Heike Brüggemeyer. Und natürlich unsere Kinder.

Auch Burkhard Dierkes gehörte zu uns. Leider ist er am 22. Januar 2001 durch einen tragischen Arbeitsunfall ums Leben gekommen. Er hat eine Lücke in unserer Gruppe hinterlassen und immer wenn wir alle zusammen kommen, müssen wir an ihn denken. Er war immer sehr zuverlässig und hat nie einen Termin vergessen.

Auch auf unserer Fahrt nach Wiblingwerde haben wir viel an ihn gedacht, er war bei unseren ersten Planungen noch dabei gewesen.

Laetare – Chor

Am **5.5. 1993** wurde erstmals mit einem kleinen Zeitungsartikel für einen Singkreis für junge Erwachsene geworben.

Die Idee, einen Chor zu gründen, entstand durch einige Kolpingmitglieder.

Daraufhin wurde Frank Müllmann aus Ibbenbüren engagiert.

Die ersten Chorproben waren bis zu den Sommerferien mit ca. 20 Sängern gut besucht.

Einen Umbruch gab es, als der Probetermin von einem Freitag auf den Donnerstag verlegt wurde. Die Mitgliederzahlen sanken auf durchschnittlich 5 – 10 Sänger u. Sängerinnen. Trotz regelmäßiger Werbung und Artikeln in den Zeitungen hielt sich die Mitgliederzahl begrenzt, was die gesangliche Qualität des Chores aber nicht schadete.

Der erste öffentliche Auftritt fand im November **1994** im Haus St. Benedikt statt. Mit Liedern von den Beatles sowie Gospels und Spirituals und zeitgemäßen Herbstliedern erfreuten sich die zahlreichen Senioren und auch Zuhörer, die von außerhalb gekommen waren. Die Nervosität der Sänger und Sängerinnen ließ von Lied zu Lied nach, so dass sie alle glücklich waren, ihren ersten Auftritt mit „Bravour“ gemeistert zu haben.

Im darauf folgenden Jahr wurden nicht nur neue Mitglieder gesucht, sondern auch ein neuer Name für den Chor. Vorschläge wie z.B. „Frank´s frohe Nachtigallen“,

„ Die lustigen Sänger “oder „Fränki´s Singing Group“ wurden belustigend abgelehnt. Vorübergehend entschied man sich für den einfachen Namen

„ **Der Chor** “

Auch der Spaß durfte nicht zu kurz kommen. Zum Sommerfest wurde eine Fahrrad-Rallye mit anschließendem Grillen organisiert.

Wie den Senioren aus dem Haus St Benedikt versprochen, fand auch **1995** ein Auftritt dort statt.

Im März **1996** sang der Chor erstmals in einer Kolpingmesse in Recke. Der Kolpinggedenktage ist seither ein fester Termin im Programm des Chores.

Im April 1996 führte „Der Chor“ zusammen mit dem „Convocamus“-Chor aus Ibbenbüren „Die letzten sieben Tage der Erde“ auf. Durch den großen Anklang wurde das Stück ein zweites Mal im November in der evangelischen Kirche in Mettingen aufgeführt.

Im Rahmen des 25 jährigen Jubiläums vom Comenius-Kolleg in Mettingen wurde der Chor im Mai **1997** noch mal um die Aufführung des Stückes „Die letzten sieben Tage der Erde“ gebeten. Anlässlich der Festwoche „100Jahre Haus St. Benedikt“ gestaltete er den Eröffnungsgottesdienst.

Zum **5 jährigen Bestehen** im folgenden Jahr wurde 1997 der Name des Chores geändert. Von nun an hieß er „**Laetare Chor**“, was bedeutet „Freuet Euch“. Unter diesem Namen trat der Chor erstmals in der Barbara Kirche auf dem Dickenberg im November 1997 in einem Gottesdienst auf.

In der Messe des 70ig jährigen Bestehens der Kolpingfamilie gab Pastor Jonas den neuen Namen „Laetare“ bekannt.

1998 feierte der „Laetare“ Chor sein 5 jähriges Bestehen. Einem vom Chor gestalteten Gottesdienst schloss sich ein gemütlicher Abend an.

1999 wurde das Programm des „Laetare“ Chores durch gesangliche Beiträge in Hochzeitsmessen aufgefüllt.

In diesem Jahr wurde erstmals eine Adventsvesper unter dem Motto „Uns muss erst noch ein Licht aufgehen“ gestaltet. Für die 50 Besucher war die Adventsvesper eine besinnliche Stunde in der Adventszeit, und sie dankten es mit viel Applaus.

Mit einer kleinen Weihnachtsfeier wurde das Jahr 1999 beendet.

Im Jahr **2000** musste der Laetare Chor einige Krisen überstehen. Durch den Austritt einiger männlicher Mitglieder war der Erhalt des Chores gefährdet. Frank Müllmann erwägte sogar den Chor in einen Frauenchor umzustrukturieren. Daher hatte der Chor nur wenige Auftritte. Eine Adventsvesper unter dem Motto „Wann wird die Finsternis vergehen“ wurde aber aufgeführt. Dieses Konzert brachte das Ende der Krise. Der Chor wurde nicht nur gelobt, sondern es brachte auch neue Mitglieder ein.

Das Jahr **2001** begann mit einer Zusammenkunft im Clemens-August-Heim. Dort wurde das Jahresprogramm erstellt.

Als Highlight stellte der Chor sich zum Ziel „Die letzten sieben Tage der Erde“ alleine und mit Solisten aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Am 8. April 2001 wurde das Stück mit großem Erfolg aufgeführt.

Ein weiteres Ereignis war das 20zig jährige Jubiläum des Convocamus-Chores im September. Dort sang der Chor mit 5 anderen Chören zusammen.

Im Dezember fand jetzt traditionell die Adventsvesper nach dem Motto „Ein Licht in dir geborgen“ statt. 150 begeisterte Zuhörer bedankten sich mit viel Applaus.

Am 21. April **2002** gab der Chor mit allen kirchlichen Chören ein Konzert zu Gunsten eines neuen Klaviers im Clemens-August-Heim.

Das Sommerfest am 14. Juli 2002 fand diesmal bei Michael Tietmeier in Recklinghausen statt. Der Laetare Chor gestaltete den Gottesdienst und die Mitglieder verbrachten anschließend einen wunderschönen Tag in der Pfarrgemeinde, in der Michael seine Ausbildung macht.

Auch in diesem Jahr plant der Chor wieder die traditionelle Adventsvesper im Dezember.

Der Laetare Chor besteht zurzeit aus ca. 30 Mitgliedern, die sich jeden Donnerstag um 20:00 Uhr für eine Stunde zum Singen im Clemens-August-Heim treffen.

Im Mai 2003 dürfen die Sänger und Sängerinnen sich auf das 10 jährige Bestehen des Laetare Chores freuen und planen aus diesem Anlass ein neues Konzert.



Seniorenwoche in Olpe

Bereits seit 1992 fahren Senioren aus der Kolpingfamilie Recke nach Olpe und Duderstadt um an einer Bildungs- und Urlaubswoche teilzunehmen. Die Fahrten wurden vom Bezirksverband Mettingen unter Leitung von Josef Straten geplant und durchgeführt. Mit den Kolpingschwestern und –brüdern war auch in jedem Jahr Vic. coop. Pfarrer Jürgen Schmülling unterwegs, damals noch Pastor in Westerkappeln, und seit dem 26. April 2002 Präses des Bezirksverbandes Mettingen. Unser Referent in all den Jahren war Diakon Dipl.-Soziologe Hermann Nünning aus Warendorf.

Neben den Bildungsstunden kam die Freizeit nicht zur kurz. Von den Ferienstätten aus wurden Wanderungen und Besichtigungen durchgeführt.



Das Foto zeigt die Gruppe aus dem Jahr 1996 in Olpe mit Hermann Nünning und Pfarrer Jürgen Schmülling.



Handarbeitskreis der Kolpingfrauen

Wir Kolpingfrauen treffen uns 14-tägig im Clemens-August-Heim zum Handarbeiten und Klönen. Wir besticken hauptsächlich Leinendecken und häkeln Spitzen dazu.

Im Sommerhalbjahr sind wir, sofern das Wetter es zulässt, mit dem Fahrrad rund um Recke unterwegs.

Die Gruppe ist eine schöne Gemeinschaft, trifft sich jeweils donnerstags, und besteht zurzeit aus 12 Frauen.



Das Foto zeigt die Gruppe bei einer Handarbeitsausstellung im Clemens-August-Heim 1982.

Kolping Theateraufführungen

- | | | |
|------|---|----------------------|
| 1929 | Eulenspiegel als Heiratsvermittler | Regie: Georg Maag |
| 1934 | Wenn eine Mutter betet für ihr Kind | Regie: Georg Baumann |
| 1935 | Söffken von Gievenbeck | Regie: Georg Baumann |
| 1937 | Schulte Blom
Die Aufführung wurde durch die Polizei verboten. Es wurde lediglich eine Genehmigung für eine Generalprobe erteilt. Dort waren jedoch 600 Besucher. | Regie: Georg Baumann |
| 1957 | Willdrups Hoff | Regie: Georg Baumann |
| 1961 | So lang noch lebt mein Mütterlein | Regie: Georg Baumann |

1962 Söffken von Gievenbeck Regie: Georg Baumann





1965 Bist Du noch Mensch, oder Bestie Wildnis Sensation
Regie: Georg Baumann



Harry Mainz, Lutz Rutemöller, Maria Barlage



Harry Mainz, Heinz Leferich, Lutz Rutemöller

Josef Breulmann,
Harry Mainz,
Lutz Rutemöller,
Margret Rutemöller





Harry Mainz, Ludger Audick,
Renate Heimbrock



Georg Langelage, Harry Mainz,
Christel Bruns



Georg Langelage, Ludwig Daut

Gruppenfoto von links:

Georg Baumann, Ludger Audick, Renate
Heimbrock, Josef Nieland,
August Hoppe, Harry Mainz,
Christel Bruns, Gregor Heimbrock,
Hans Audick

Unten:

Georg Langelage, Josef Breulmann,
Ludwig Daut

Vorne: Bernhard Üffing



1970 *We hät, de hät*

Regie: Georg Baumann

1989 *Söffken von Gievenbeck*

Regie: Käthe Breulmann



Ludwig Daut/
Reinhold Schweigmann



Hanni Rehtien,
Waltraud Harte, Christel Wesselmann



Kinder nach der Aufführung am
2. Weihnachtstag



Michael Breulmann



Bühnenbauer Erwin Harte



Familie
Hannemann

Ludwig Daut
als Dr. Hannemann,

Georg Langelage
als Sanitätsrat
Mümmelmann



Barbara Giese als Mizzi

Theo Kemme als
Emil Brückner



Günther Casser als
Dietrich Bollerhoff



Christel Wesselmann als Tante Jutta

Familie Hannemann
mit allen Mitwirkenden



Zu Besuch bei
Günther Casser zu

Bollerhoffs
100. Geburtstag



Ludwig Daut und
Michael Tietmeier

Schlusszene

v. links: Maria Daut
Günther Casser
Christa Dirksmeier
Nicole Daut
Ludwig Daut
Georg Langelage
Theo Kemme
Gerion Graß



Theo Kemme als
Wilderer



Ludwig und Maria Daut
(Ersatz für Christel
Wesselmann)
als Försterehepaar



Günther Casser (*Fabrikant + Hobbyjäger*), Ludger Breulmann (*Jagdaufseher*)
und Michael Tietmeier (*Wildddieb*)



Gerion Graß



Günther Casser und Nicole Daut als Ehepaar



Michael Tietmeier &
Christel Wesselmann



Maria Daut &
Georg Langelage





Günter Casser, Michael Tietmeier,
Rainer Haermeyer & Christa Dirksmeier



Bühnenbauer Linus Stüve



Angela Rieke als Oma Meier



Nicole Daut als Ella



Senior / Altsenior / Vorsitzender

Senior

1926	Sand, Hugo
1927	Lettmann, Otto
1928	Kreimeyer, Georg
1929	Börgel, Josef
1930	Rählmann, Gerhard
1938	Konermann, Heinrich
Pause	
1946	Schmiemann, Gustav
1954	Struck, Josef
1956	Wachsmann, Bernhard
1961	Nieland, Josef
1963	Casser, Josef
1964	Audick, Felix
1966	Breulmann, Josef
1967	Wesselmann, Heinz
1968	Heimbrock, Karl-Heinz
1970	Heimbrock, Gregor

Altsenior

1946	Büscher, Otto
1957	Baumann, Georg
1961	Tenholt, Franz
1963	Janning, Karl

Vorsitzende

1971	Lührmann, Ludger
1977	Robbes, Ferdinand
1987	Straten, Josef
1993	Gerweler, Bernhard

Kreisvorsitzende Jungkolping

1987	Audick, Inge
------	--------------

In 75 Jahren Recker Kolping waren folgende Personen

Präses:

1927	Kaplan Veltrup
1930	Kaplan Teeken
1935	Kaplan Greiving
	Pause
1946	Kaplan Vanheiden
1953	Kaplan Wernsmann
1957	Kaplan Weilke
1960	Kaplan Niehaves
1965	Kaplan Exler
1969	Kaplan Wessels
1976	Pfarrer Kreft / Schulpfarrer Bahmkamp
1978	Schulpfarrer Köster
1991	Pfarrer Kreft
1993	Pfarrer Jonas bis heute

Folgende Fahrten wurden von der KF Recke angeboten:

1979	Berlin
1980	Paris
1981	München
1982	Köln
1984	London
1985	Kopenhagen
1988	Amsterdam
1989	Moselfahrt
1990	Paris
1991	Rostock - Rügen
1992	Prag
1993	Freiburg
1994	Spreewald
1995	Thüringer Wald
1996	Altmühltal
1997	Fünen - Langeland



Unser Präses

Dechant
Ludger Jonas

Liebe Leserinnen und Leser dieser Chronik!

Am 13. Februar 1927 wurde die Kolpingfamilie Recke gegründet. 75 Jahre sind seither vergangen. Das ist ein guter Grund diesen Geburtstag gebührend zu feiern.

Das Kolpingfest am 16. November 2002, der Seniorennachmittag am 04. Dezember 2002 und dann vor allem der Jubiläumstag am 08. Dezember 2002, bilden den äußeren Rahmen für die Jubiläumsfeierlichkeiten. Diese Festveranstaltungen bieten Gelegenheit zur Begegnung, zum Gespräch, zum gemeinsamen feiern. So wie es die Kolpingfamilie auch in den vergangenen 75 Jahren getan hat.

Am 27. Oktober 1991 ist der Gründungsvater der Kolpingfamilien, der Priester Adolf Kolping, von Papst Johannes Paul II seliggesprochen worden. Wir feiern seinen Gedenktag am 04. Dezember eines jeden Jahres. Er wurde am 08. Dezember 1813 in Kerpen bei Köln geboren und starb am 04. Dezember 1865, wenige Tage vor seinem 63. Geburtstag. Im Tagesgebet zur Messe an seinem Festtag, heißt es: „Gott, unser Vater, du hast den seligen Adolf Kolping zum Handwerker und zum Priester berufen, um durch ihn jungen Menschen in ihrer religiösen und sozialen Not zu helfen. Auf seine Fürsprache gib uns Einsicht in die Nöte unserer Zeit und schenke uns Kraft, sie zu überwinden. Darum bitten wir durch Jesus Christus.“

Davon ist das Leben der Kolpingfamilie in all den Jahren geprägt. In den unterschiedlichen Epochen der vergangenen 75 Jahre waren die religiösen und sozialen Nöte jeweils verschiedene. Die Frauen und Männer der Kolpingfamilie Recke haben immer wieder genau hingeschaut und entsprechend reagiert und gehandelt. Ausdrücklich und auch zwischen den Zeilen wird dies in der vorliegenden Chronik deutlich.

Zur Zeit befindet sich die Kirche in unserem Land in einer Phase, in der der Glaube mehr und mehr verdunstet und volkscirchliche Strukturen, wie sie in den zurückliegenden Jahrzehnten für viele Christen tragende und stützende Funktionen hatten, zurückgehen und zerfallen. Mit Weitsicht, Mut, Engagement und Gottvertrauen nehmen die Kolpingschwestern und -brüder die Herausforderungen der Zeit an und tragen der veränderten Situation in der Programmgestaltung und im Leben der Kolpingfamilie Rechnung. In der Zukunft wird es für die Christen entscheidend wichtig sein, sich über ihren Glauben auszutauschen und in der Gemeinschaft Stärkung zu finden. Die Gründung von Familienkreisen ist ein aktuelles Beispiel dafür aus der derzeitigen Kolpingarbeit.

In einem Schlager der letzten Jahre heißt es: „Andere Wege sind schwer zu beschreiten, sie entstehen ja erst beim gehen.“ Kaum jemand weiß, wie das Bild der Kirche, das Bild der Gemeinden, das Bild der Gruppen, Vereine und Verbände und ihr Zusammenspiel in den nächsten Jahren aussehen wird. Die Kolpingfamilie ist eine Gruppe in unserer Gemeinde, die die Herausforderung der Zeit annimmt. Sie begibt sich auf den Weg und so entsteht -geleitet durch den Geist Gottes und mit der Fürsprache des seligen Adolf Kolping- ein neuer Weg.

Ich danke allen Kolpingschwestern und -brüdern, die in den zurückliegenden 75 Jahren Verantwortung in den ganz unterschiedlichen Positionen übernommen haben und all denen, die zum Erstellen dieser Chronik und zur Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten beigetragen haben. Ich wünsche allen Kolpingschwestern und -brüdern und allen Christgläubigen Gottes Segen.

Ludger Jonas, Pfr.



Hinten von l. n. r.: Bernhard Gerweler (Vorsitzender), Georg Langelage, Margret Breulmann, Elisabeth Kölker, Michael Laermann

Vorne von l. n. r.: Paul Börgel, Linus Stüve, Ludwig Daut, Josef Konnemann

Erweiterter Vorstand für gesonderte Aufgaben:

Ernst Gerweler, Raimund Speller, Edmund Stermann, Elisabeth Straten, Werner Tietmeier

Die Chronik wurde z. T. nach vorhandenen Unterlagen erstellt. Bei evtl. Fehlern oder Unstimmigkeiten bitten wir um Nachsicht.

An dieser Stelle möchte ich mich bedanken, bei allen, die tatkräftig an der Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums und an der Erstellung der Chronik mitgeholfen haben.

Unser besonderer Dank gilt Georg Langelage, Barbara & Raimund Giese, Margret Breulmann und Michael Laermann. Ohne deren Hilfe wäre eine Fertigstellung der Chronik nicht möglich gewesen.

Als Vorsitzender der KF Recke wünsche ich mir, das der Jubiläumstag euch zeigt wie lebendig unsere Kolpingfamilie ist.

Hoffentlich macht euch das Lesen der Chronik auch so viel Freude wie mir.

Bernhard Gerweler

(1.Vorsitzender)